

BERUFSBILDUNG IN DER PRAXIS – KOMPAKT

AusbildungPlus

Duales Studium in Zahlen 2024

Analysen und Trends

AusbildungPlus

Duales Studium in Zahlen 2024

Analysen und Trends

Impressum

Zitiervorschlag:

Hofmann, Silvia; König, Maik; Groten, Niklas: AusbildungPlus. Duales Studium in Zahlen 2024. Analysen und Trends. Bonn 2025. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20540>

1. Auflage 2025

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn
Internet: www.bibb.de

Autorin:

Silvia Hofmann (verantwortlich)

Unter Mitwirkung:

Niklas Groten, Maik König

Publikationsmanagement:

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Vertrieb: vertrieb@bibb.de

Gesamtherstellung:

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz
(Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International).
Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.



ISBN 978-3-96208-554-4 (Print)

ISBN 978-3-96208-553-7 (Open Access)

urn:nbn:de:0035-1203-2

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1 Das Fachportal AusbildungPlus	7
2 Duale Studiengänge im Jahr 2024	8
3 Duale Studiengänge in der Erstausbildung	10
3.1 Zahlen, Daten, Fakten zum dualen Studium	10
3.2 Duale Studienformate und Organisation	12
3.2.1 Studienformate	12
3.2.2 Zeitliche Modelle und Studiendauer	15
3.3 Fächersystematik und Berufe	16
3.3.1 Fächergruppen	16
3.3.2 Studienbereiche	17
3.3.3 Berufe	20
3.4 Anbieter	21
3.5 Regionale Verteilung	24
3.6 Dachmarken, Dachverbände und Agenturen in den Bundesländern sowie überregionale Zusammenschlüsse	30
3.6.1 Rolle der Organisationen in den Ländern	30
3.6.2 Kurzprofile der Dachverbände, Dachmarken und Agenturen in den Ländern	30
3.6.3 Verband Duales Hochschulstudium Deutschland e. V. (DHSD)	33
4 Zusammenfassung und Ausblick	34
Literaturverzeichnis	35
Abstract	36

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl dualer Studiengänge, Kooperationspartner und dual Studierender von 2004 bis 2024 (in %)	10
Abbildung 2: Verteilung dualer Studiengänge nach Fächergruppen in der Erstausbildung im Jahr 2024 (in %)	17
Abbildung 3: Anbieter dualer Studiengänge in der Erstausbildung im Jahr 2024 (in %)	21
Abbildung 4-1: Verteilung der Anzahl dual Studierender in der Erstausbildung nach Anbietern im Vergleich 2024 zu 2022 (absolute Zahlen)	23
Abbildung 4-2: Verteilung der Anzahl dual Studierender in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen im Jahr 2024 (absolute Zahlen)	23
Abbildung 5: Verteilung dualer Studiengänge und die Anzahl der dual Studierenden sowie die Anzahl der Kooperationsunternehmen in den Bundesländern im Jahr 2024 (absolute Zahlen)	29

Tabellen

Tabelle 1: Entwicklung der Anzahl dualer Studiengänge, Kooperationspartner und dual Studierender von 2004 bis 2024 (absolute Zahlen)	11
Tabelle 2: Verteilung der dualen Studienformate in der Erstausbildung von 2011 bis 2024 (absolute Zahlen und in %)	13
Tabelle 3-1: Gesamtzahl der Studiengänge und der Studierenden aller Studienformate im Jahr 2024 (absolute Zahlen)	14
Tabelle 3-2: Studiengänge ohne BA/DH-Anteil (absolute Zahlen und in %)	14
Tabelle 3-3: Studiengänge nur BA/DH (absolute Zahlen und in %)	14
Tabelle 4: Verteilung dualer Studienangebote in der Erstausbildung nach Studiendauer ohne Mischformen im Jahr 2024 (absolute Zahlen und in %)	15
Tabelle 5: Anzahl dualer Studiengänge nach Fächergruppen im Vergleich 2024 zu 2022 (absolute Zahlen)	16
Tabelle 6: Verteilung dualer Studiengänge und dual Studierender in der Erstausbildung nach Fächergruppen und Studienbereichen – neue Fächersystematik (BIBB 2021) im Jahr 2024 (absolute Zahlen)	18
Tabelle 7: Top 20 Ausbildungsberufe in den ausbildungsintegrierenden Studiengängen. Vergleichsangaben der Anzahl der mit dem Beruf kombinierbaren Studiengänge für die Jahre 2019 – 2022 – 2024 (absolute Zahlen)	20
Tabelle 8: Verteilung dualer Studiengänge in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen von 2011 bis 2024 (absolute Zahlen)	22
Tabelle 9: Verteilung dual Studierender in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen im Jahr 2024 (absolute Zahlen)	22
Tabelle 10: Verteilung dualer Studiengänge und dual Studierender in der Erstausbildung nach Bundesländern von 2011 bis 2024 (absolute Zahlen)	25
Tabelle 11: Verteilung dualer Studiengänge, Kooperationsunternehmen und dual Studierender nach Bundesländern im Jahr 2024 (absolute Zahlen und in %)	28

Abkürzungsverzeichnis

BA	Berufsakademien
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BHH	Berufliche Hochschule Hamburg
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
DH	Duale Hochschule
DHBW	Duale Hochschule Baden-Württemberg
DHGE	Duale Hochschule Gera-Eisenach
DHR	Duale Hochschule Rheinland-Pfalz
DHSH	Duale Hochschule Schleswig-Holstein
DHSD	Verband Duales Hochschulstudium Deutschland e. V.
DHSN	Duale Hochschule Sachsen
FR	Fachrichtungen
HAW BW e. V.	Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg e. V.
HWK	Handwerkskammer
HwO	Handwerksordnung
IHK	Industrie- und Handelskammer
MRVO	Musterrechtsverordnung
TN	Teilnehmende

1 Das Fachportal AusbildungPlus

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) stellt mit dem Fachportal AusbildungPlus ein umfangreiches Informationssystem für duale Studiengänge und Zusatzqualifikationen in der beruflichen Erstausbildung bereit. Das Kernstück des Fachportals ist eine komplexe Datenbank, die fortlaufend aktualisiert wird und deren Datenbestand kontinuierlich wächst.

AusbildungPlus wurde 2001 beim Institut der deutschen Wirtschaft Köln entwickelt und 2007 an das BIBB übertragen. Von 2001 bis 2014 wurde das Projekt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell gefördert.

Seit 2015 ist das Fachportal in alleiniger Trägerschaft des BIBB. Alle interessierten Nutzerinnen und Nutzer können in der AusbildungPlus-Datenbank kostenlos und zielgerichtet nach dualen Studien- und Ausbildungsangeboten recherchieren. Der Beratungsfokus von AusbildungPlus liegt in erster Linie auf Multiplikatoren und Multiplikatorinnen in der Berufs- sowie Studienorientierung und -beratung, damit die regionalen Bildungsakteure alle relevanten Informationen in diesem Bereich bündeln und unmittelbar den Berufs- und Studieninteressierten vor Ort zur Verfügung stellen können. Nutzerinnen und Nutzer finden detaillierte Informationen der anbietenden Hochschulen und der kooperierenden Praxispartner.

Ziel dieser Berichterstattung ist es, den Akteuren im Bereich des dualen Studiums – Studieninteressenten, Unternehmen, Studien- und Berufsberaterinnen und -beratern, Hochschulen, Einrichtungen der Länder und des Bundes – einen aktuellen Überblick über dieses Format der Studienangebote zu geben.

Auch wenn nicht der Anspruch erhoben werden kann, dass das Angebot von dualen Studiengängen in Deutschland vollständig auf dem Portal AusbildungPlus erfasst ist, liefert die BIBB-Datenbank bundesweit die umfassendsten Informationen zu dem besonderen Studienformat. Die Daten beruhen auf freiwilligen Eintragungen der Hochschulen und Kooperationspartner sowie der regionalen Dachmarken bzw. -verbände. Der BIBB-Datenbestand umfasst auch private Hochschulen und Berufsakademien (BA), die in anderen Statistiken¹ nicht erfasst werden. Die Datenbank bietet die Möglichkeit, neben dem Lernort Hochschule auch den Lernort Betrieb abzubilden. Für die Einstellung und Veröffentlichung der dualen Studien- und Ausbildungsangebote in der AusbildungPlus-Datenbank entstehen den Anbietern keine Kosten.

1 Bundesweite Daten zum dualen Studium werden durch die Hochschulrektorenkonferenz im Hochschulkompass, im nationalen Bildungsbericht der Autorengruppe Bildungsberichterstattung und in der Datenbank des Akkreditierungsrates erhoben. Die Zahlen unterscheiden sich teils deutlich, da sowohl unterschiedliche Definitionen des dualen Studiums Verwendung finden als auch die Stichtage bei den jeweiligen Auswertungen voneinander abweichen.

2 Duale Studiengänge im Jahr 2024

Das duale Studium ist für die berufliche Bildung von großem Interesse: Das Format kann durch die Verknüpfung der Lernorte Hochschule und Praxis – als Ergänzung zur dualen Berufsausbildung – ein wirksamer Hebel gegen den Fachkräftemangel sein.

In diesem Zusammenhang kann auf folgende Aspekte verwiesen werden:

- ▶ Die Entwicklungen der Studienangebote in speziellen Fächergruppen und Studienbereichen sind Indikatoren für Innovationen und Bedarfe in der Ausbildung von Fachkräften in der Wirtschaft, gleichzeitig sind sie von Relevanz für die Gestaltung der dualen Ausbildung.
- ▶ Dies wird einerseits durch eine hohe Konzentration von Angeboten in bestimmten Fächergruppen/Studienbereichen deutlich, andererseits machen konstante Angebotshöhen bzw. gleichbleibend hohe Zahlen der dual Studierenden auf häufig nachgefragte Anbieter des hybriden Studienformats aufmerksam und letztlich wird dabei eine länderspezifische Ausdifferenzierung bei den dualen Studienangeboten offensichtlich.
- ▶ In der Gestaltung der betrieblichen Praxisphasen kann auf die spezifischen Kompetenzen, Erfahrungen und Qualitätssicherungsinstrumente der dualen betrieblichen Ausbildung zurückgegriffen werden. Die Gestaltungsvielfalt am Lernort Betrieb bleibt vor dem Hintergrund des Fehlens einheitlicher Steuerungs- und Regelungsmechanismen allerdings nach wie vor eine methodische, organisatorische und didaktische Herausforderung.
- ▶ Die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit im Rahmen der dualen Studiengänge stellt – neben der Studierfähigkeit – einen wichtigen Beitrag zum Gelingen dieses Formats dar.
- ▶ Im Rahmen der Kooperationen sind Akteure beider Bildungsbereiche an den Prozessen in Form von Beiräten, Lenkungs- oder spezifischen Arbeitskreisen beteiligt.
- ▶ Duale Studiengänge bieten die Möglichkeit, effektive Übergänge zwischen dem beruflichen und hochschulischen Bildungsbereich zu schaffen und die Durchlässigkeit an dieser Schnittstelle zu erhöhen, sowie die Chance, die Anschlussfähigkeit der Bildungsgänge zwischen den Bildungsbereichen zu verbessern.

Duale Studiengänge

„Mit dualen Studiengängen haben Hochschulen und Praxispartner ein Format etabliert, in dem die Vermittlung von wissenschaftlich-theoretischem Wissen mit der Aneignung berufspraktischer Kompetenzen verbunden wird, um ein spezifisches Qualifikationsprofil der Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen zu erreichen. Hierzu werden, verteilt auf mindestens zwei Lernorte, organisatorisch und curricular entweder geregelte berufliche Ausbildungen mit dem Studium verbunden (sogenannte ausbildungsintegrierende duale Studiengänge) oder längere Praxisphasen in das Studium integriert (sogenannte praxisintegrierende duale Studiengänge). Hierzu kooperieren Hochschulen mit Praxispartnern (Betrieben oder beispielsweise Pflegeschulen) und greifen dabei auch auf Regelungen und Erfahrungen im Berufsbildungssystem zurück [...]“ (BIBB 2017, S. 1)

Nach der im November 2024 von der Wissenschaftskonferenz beschlossenen Musterrechtsverordnung (MRVO) sind duale Studiengänge „sogenannte Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“. Gemäß § 12 Abs. 7 MRVO weisen Studiengänge mit besonderem Profilanspruch „ein in sich geschlossenes Studiengangskonzept aus, das die besonderen Charakteristika des Profils angemessen darstellt“.

„Ein Studiengang darf als „dual“ bezeichnet und beworben werden, wenn die Lernorte (mindestens Hochschule oder Berufsakademie und Betrieb) systematisch sowohl inhaltlich als auch organisatorisch und vertraglich miteinander verzahnt sind.“ (KMK 2024, S. 11, vgl. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2024/2024_11_21-Musterrechtsverordnung.pdf (Stand: 30.04.2025))

Die aktuell 1.824 in der BIBB-Datenbank erfassten dualen Studienangebote und Informationen über 52.702 Unternehmen (Pool an Kooperationspartnern) bieten einerseits allen interessierten Nutzerinnen und Nutzern, die sich über Bildungschancen informieren wollen, die Möglichkeit, zielgerichtet nach Angeboten dieses besonderen Studienformats zu recherchieren. Andererseits ermöglicht es den Datenbankbetreibern, in periodisch erscheinenden Veröffentlichungen detaillierte Analysen zu erstellen und Trendaussagen über die bundesweiten Entwicklungen der dualen Studiengänge in der beruflichen Erstausbildung zu treffen.

Nach den Eintragungen in der AusbildungPlus-Datenbank gibt es 75.522 praxisintegrierend dual Studierende und rund 24.637 ausbildungsintegrierend dual Studierende, d.h., mit letzteren wurde ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen. In Mischformen sind 13.367 Studierende erfasst. Dies entspricht rund elf Prozent der insgesamt 1,22 Millionen Auszubildenden (vgl. BIBB 2024, S. 9).

Trends im dualen Studium im Jahr 2024

Insgesamt lassen sich folgende Trends bei der Entwicklung dualer Studiengänge in der Erstausbildung aufzeigen:

- ▶ Auch 2024 setzt sich das Wachstum in der Gesamtbetrachtung kontinuierlich weiter fort. Das ist ein deutliches Indiz dafür, dass dieses Studienformat zu einer stabilen Größe bei der Studienwahl geworden ist.
- ▶ Der Fokus des Angebots dualer Studiengänge verschiebt sich weiter in Richtung praxisintegrierende Studiengänge. Der Anteil dieses Formats liegt nun bei 54,3 Prozent (2022: 52,6 %) im Vergleich zu 31 Prozent (2022: 32,5 %) des ausbildungsintegrierenden Formats (siehe Kapitel 3.2.1).
- ▶ Die Anzahl der Mischformen, d. h. Studiengänge, die sich nicht eindeutig den beiden obigen Kategorien zuordnen lassen, ist gesunken und liegt mittlerweile bei 14,8 Prozent (2022: 14,9 %).
- ▶ Auf Länderebene gibt es weitere Entwicklungen; im Freistaat Sachsen hat die Duale Hochschule Sachsen (DHSN) ihre Arbeit zum 01. Januar 2025 aufgenommen.

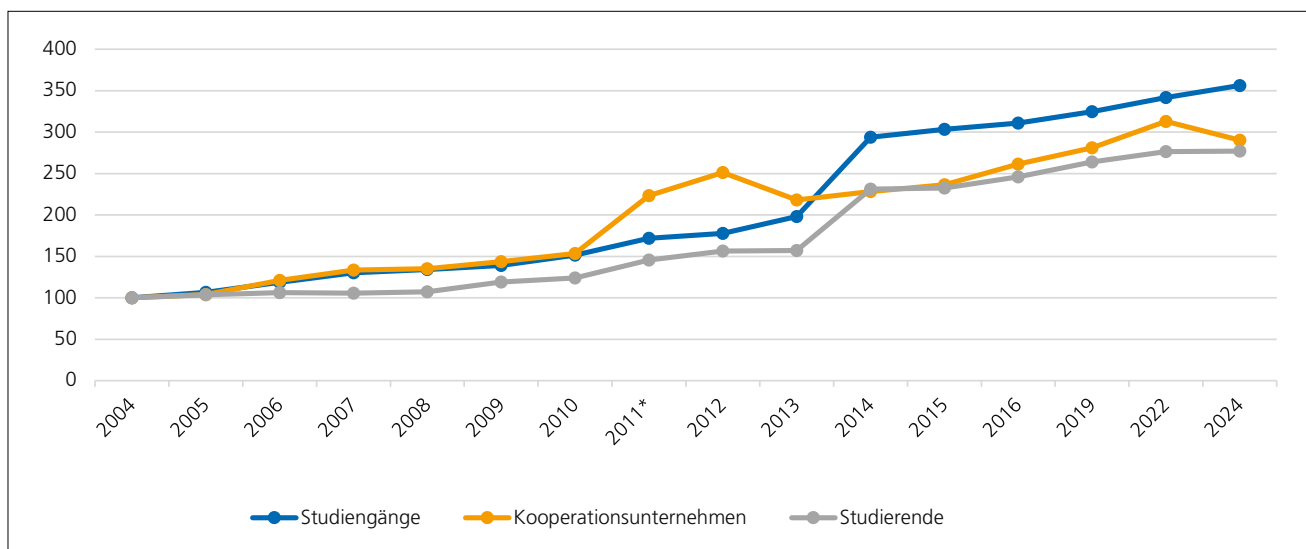
3 Duale Studiengänge in der Erstausbildung

3.1 Zahlen, Daten, Fakten zum dualen Studium

Alle Ergebnisse in dieser Veröffentlichung basieren auf der letzten Aktualisierungsrunde der AusbildungPlus-Datenbank. Als Stichtag dieser Auswertung gilt der 28. Februar 2024. In unmittelbarer Folge fand die Evaluierung des vorhandenen Zahlenwerks in mehreren Feedbackrunden mit zuständigen Akteuren und Akteurinnen der anbietenden Hochschulen, Dualen Hochschulen und den Dachverbänden und -marken sowie mit ausgewählten Fachministerien in den Ländern statt. Dieser Prozess der Aktualisierung und Konsolidierung dauerte bis Mitte September 2024 und diente maßgeblich dazu, die Datenintegrität sicherzustellen.

Die vorliegende Analyse zeigt, dass die Anzahl der angebotenen dualen Studiengänge im Vergleich zu 2022 (plus 75) weiter gestiegen ist, auch die Zahl der dual Studierenden² ist marginal (+ 252) gewachsen. Die Studiengänge verzeichnen im Vergleich zur letzten Auswertung einen Zuwachs um 4,3 Prozent und die Studierendenzahlen weisen hier ein Plus von 0,2 Prozent aus. Die Hochschulen halten zum Stichtag insgesamt 52.702³ Praxispartner vor. Im Vergleich zu 2019 ist ein Zuwachs von 1.642 Kooperationspartnern zu verzeichnen. (vgl. Tabelle 1).

Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl dualer Studiengänge, Kooperationspartner und dual Studierender von 2004 bis 2024 (in %)



Die erste Datenauswertung im Bereich dualer Studiengänge an Fachhochschulen, Universitäten und der damaligen Berufsakademie Baden-Württemberg erfolgte 2004. Demzufolge dient 2004 als Referenzjahr und wurde zur Darstellung der Entwicklung als Index gleich 100 Prozent gesetzt.

Für die Jahre 2017, 2018, 2020, 2021 und 2023 fehlen Messpunkte, da hier keine Auswertungen der Datenbank erfolgte.

* Zu beachten ist, dass sich seit 2011 die Auswertungen ausschließlich auf Studiengänge für die Erstausbildung beziehen.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

Die Graphen in Abbildung 1 zeigen von 2004 bis 2024 die Entwicklung der Anzahl dualer Studiengänge, Kooperationspartner und Studierender auf der Basis von Indexwerten. Es wird ersichtlich, dass sich mit Beginn der Datenauswertungen das Angebot dualer Studiengänge von 512 auf 1.824 Eintragungen im Jahr 2024 mehr als verdreifacht hat. Laut Datenbank wird von den Hochschulen angegeben, mit 52.702 Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Auch hier gibt es fast eine Verdreifachung der Anzahl seit Beginn der Eintragungen (vgl. Tabelle 1).

2 Für die Zahl der dual Studierenden erfolgte für 2022 im Nachhinein eine Korrektur. Die Notwendigkeit entstand dadurch, dass eine Hochschule Studierende zu Studiengängen falsch zugeordnet hatte.

3 Bei einer Stichprobenkontrolle im Jahr 2024 ist ein Fehler bei der Anzahl der Kooperationsunternehmen aus dem Jahr 2022 aufgefallen. Dieser beruht auf einer ungenauen Zuordnung der Kooperationspartner durch eine Hochschule und macht eine Größenordnung von 4.500 aus. Das konnte nicht mehr korrigiert werden. Daher werden in der Analyse ausnahmsweise 2019 und 2024 miteinander verglichen.

Die Zahl der Studierenden in der Erstausbildung hat über den Zeitraum von 20 Jahren einen stetigen Zuwachs zu verzeichnen. Mittlerweile ist die über das Portal erfasste Studierendenzahl auf fast das Dreifache gestiegen und liegt bei 113.526 (2004: 40.982).

Tabelle 1: Entwicklung der Anzahl dualer Studiengänge, Kooperationspartner und dual Studierender von 2004 bis 2024 (absolute Zahlen)

Jahr	Anzahl dualer Studiengänge	Anzahl Kooperationsunternehmen	Anzahl dual Studierender ¹
2004	512	18.168	40.982
2005	545	18.911	42.467
2006	608	22.003	43.536
2007	666	24.246	43.220
2008	687	24.572	43.991
2009	712	26.121	48.796
2010	776	27.900	50.764
2011	929	40.874	61.195
2011 ²	879	40.555	59.628
2012	910	45.630	64.093
2013	1.014	39.622	64.358
2014 ³	1.505	41.466	94.723
2015	1.553	42.951	95.240
2016	1.592	47.458	100.739
2019	1.662	51.060	108.202
2022	1.749	56.852 ⁵	113.274 ⁴
2024	1.824	52.702 ⁵	113.526

¹ Da nicht alle erfassten Hochschulen ihre Studierendenzahlen eintragen, ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Studierenden höher ausfällt, als in der Tabelle angegeben.

² Seit 2011 beziehen sich die Auswertungen ausschließlich auf Studiengänge für die Erstausbildung.
Keine Datenauswertung in 2017, 2018, 2020, 2021 und 2023.

³ Das Fachportal AusbildungPlus hat 2013/2014 gezielte Recherchen nach neuen dualen Studiengängen durchgeführt. In diesem Kontext gab es eine vertiefte Beschäftigung mit dem Bereich Gesundheit und Pflege. Waren bis 2013 überwiegend praxisintegrierende Studiengänge aus Baden-Württemberg erfasst, ergaben die damaligen Recherchen, dass bereits eine Vielzahl von dualen Studiengängen für den Schwerpunkt Gesundheit angeboten wurden. Die Datenlage zeigte sich 2013 quantitativ und qualitativ als so relevant, dass die Entscheidung getroffen wurde, das Spektrum der Fachrichtungen entsprechend zu erweitern. Die neuen Auswertungen bilden die Datenlage in diesem Bereich ab 2014 entsprechend ab.

⁴ Für die Zahl der dual Studierenden erfolgte für 2022 im Nachhinein eine Korrektur. Der korrigierte Ursprungswert betrug 120.517. Die Notwendigkeit der Korrektur entstand dadurch, dass eine Hochschule die Studierendenzahl den Studiengängen falsch zugeordnet hatte.

⁵ Bei einer Stichprobenkontrolle 2024 ist ein Fehler bei der Anzahl der Kooperationsunternehmen aus dem Jahr 2022 aufgefallen. Dieser beruht auf einer ungenauen Zuordnung der Kooperationspartner durch eine Hochschule und macht eine Größenordnung von 4.500 aus. Das konnte nicht mehr korrigiert werden. Daher werden in der Analyse ausnahmsweise 2019 und 2024 miteinander verglichen.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank Jahr 2022. (Stand: 28. Februar 2024)

3.2 Duale Studienformate und Organisation

3.2.1 Studienformate

Bei den dualen Studiengängen in der Erstausbildung lassen sich grundsätzlich zwei verschiedene Formate unterscheiden: das ausbildungsintegrierende und das praxisintegrierende Studium. Vielfach bieten Hochschulen die Studiengänge sowohl im ausbildungs- als auch im praxisintegrierenden Format an. Diese werden in der Datenbank AusbildungPlus unter dem Begriff „Mischformen“ subsumiert.

Ausbildungsintegrierende duale Studiengänge in der Erstausbildung: Ein Studiengang, der mit einer beruflichen Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG)/Handwerksordnung (HwO) oder Kranken- bzw. Altenpflegegesetz verbunden ist, gilt dann als ausbildungsintegrierend, wenn ein eingetragener Ausbildungsvertrag zwischen Kooperationspartner (Betrieb) und Auszubildender/Auszubildendem vorliegt. Weitere Merkmale sind eine institutionelle, organisatorische und curriculare Verzahnung von Studium und Ausbildung (organisatorisch: durch Kontakt Hochschule/Berufsakademie mit Praxispartnern und ggf. Berufs- und Fachschulen) sowie eine Anrechnung von Teilen der Ausbildung als Studienleistungen.

Zu den ausbildungsintegrierenden Studiengängen zählen die sogenannten trialen Studiengänge.

Triale Studiengänge

Diese kombinieren Aus- und Fortbildungsabschlüsse der dualen Berufsbildung mit einem Studium. Triale Studiengänge werden aktuell ausschließlich im Bereich des Handwerks angeboten.

Die Zuschreibung „trial“ ist hier nicht auf die Anzahl der Lernorte bezogen, sondern auf die Anzahl der damit verbundenen Abschlüsse – einen Ausbildungsabschluss, einen Meisterabschluss und einen akademischen Bachelor-Abschluss. Triale Studiengänge dauern viereinhalb bis fünf Jahre.

In der AusbildungPlus-Datenbank sind aktuell Angebote an zwei Hochschulen in Nordrhein-Westfalen für den trialen Studiengang „Handwerksmanagement“ zu finden:

Hochschule Niederrhein

AusbildungPlus/Handwerksmanagement – Betriebswirtschaftslehre, Triales Studium

https://www.bibb.de/dienst/ausbildungplus/de/dualer_studiengang/ansehen/16403

Fachhochschule des Mittelstands (FHM) Campus Köln

Handwerksmanagement (trial)

https://www.bibb.de/dienst/ausbildungplus/de/dualer_studiengang/ansehen/16195 (Stand: 30.04.2025)

Fachhochschule des Mittelstands Campus Hannover

AusbildungPlus/Handwerksmanagement (trial)

https://www.bibb.de/dienst/ausbildungplus/de/dualer_studiengang/ansehen/16198 (Stand: 30.04.2025)

Die Fachhochschule des Mittelstands kooperiert mit den regionalen Handwerkskammern Köln, Hannover, Bamberg (Oberfranken), Münster und Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld.

Die Hochschule Niederrhein bietet dieses Format in Kooperation u. a. mit der Handwerkskammer Düsseldorf, der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach, der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, mit dem Berufskolleg für Technik und Medien Mönchengladbach und dem Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Technik an.

Praxisintegrierende duale Studiengänge in der Erstausbildung: Die Praxisanteile sind systematisch und in größerem Umfang gegenüber regulären Studiengängen mit obligatorischen Praktika im Studium angelegt und institutionell mit dem Studium, durch die Kooperation von Hochschule/Berufsakademie, Praxispartner und ggf. auch Berufs- und Fachschule verzahnt. Es gibt eine Anrechnung der Praxisanteile als Studienleistungen. Mehr als die Hälfte aller dualen Studiengänge wird in diesem Format angeboten.

Aktueller Status im Jahr 2024

In der BIBB-Datenbank entfallen von den insgesamt 1.824 eingetragenen Studiengängen im Bereich der Erstausbildung 54,3 Prozent (990 Studiengänge) auf das praxisintegrierende und 31,0 Prozent (565 Studiengänge) auf das ausbildungsintegrierende Format. 14,8 Prozent (269 Studiengänge) lassen sich den sogenannten Mischformen zuordnen. Die häufigste Variante unter den Mischformen ist das gleichzeitige Angebot ein und desselben Studiengangs, der entweder ausbildungsintegrierend oder praxisintegrierend absolviert werden kann (vgl. Tabelle 2).

Seit der getrennten Erhebung der Formate der Studiengänge im Jahr 2011 ist über den Zeitraum der Datenauswertungen bis 2024 festzustellen:

- ▶ Es gibt eine deutliche Verschiebung zwischen den Formaten.
- ▶ Die Gesamtzahl der dualen Studiengänge hat sich von 879 im Jahr 2011 auf 1.824 im Jahr 2024 erhöht und damit mehr als verdoppelt.
- ▶ Das ausbildungsintegrierende Format ist nach wie vor ein fester Bestandteil der dualen Studienangebote; es macht 2024 immer noch ein Drittel aller dualen Angebote aus. Seit 2011 haben sie allerdings einen Rückgang um 20 Prozent am Gesamtportfolio zu verzeichnen.
- ▶ Praxisintegrierende Studiengänge bestimmen die Angebotsstruktur weiter. Dieses Format hat im Jahr 2024 mit 990 Studiengängen den höchsten Anteil erreicht und macht mittlerweile mehr als die Hälfte aller Angebote (54,3%) aus. Seit 2011 kann es eine Zunahme der Prozentanteile am Gesamtangebot um zehn Prozent verbuchen.
- ▶ Die wachsende Zahl der Mischformen zeigt, dass Flexibilität im dualen Studium immer wichtiger wird. Im Jahr 2011 lag das Format noch bei einem Anteil von 4,2 Prozent am Gesamtangebot, die aktuelle Auswertung zeigt eine Zunahme auf 14,8 Prozent.

Tabelle 2 gibt sowohl Einblick in den aktuellen Stand der Verteilung der dualen Studienmöglichkeiten in der beruflichen Erstausbildung als auch in die Entwicklung der Formate seit 2011.

Tabelle 2: Verteilung der dualen Studienformate in der Erstausbildung von 2011 bis 2024 (absolute Zahlen und in %)

Jahr	Anzahl ausbildungsintegrierender Studiengänge im Auswertungsjahr	in % zur Gesamtzahl	Anzahl praxisintegrierender Studiengänge im Auswertungsjahr	in % zur Gesamtzahl	Anzahl der Mischformen im Auswertungsjahr	in % zur Gesamtzahl	Gesamtzahl
2011	447	50,9	395	44,9	37	4,2	879
2012	397	43,6	471	51,8	42	4,6	910
2013	445	43,9	508	50,1	61	6,0	1.014
2014	592	39,3	736	48,9	177	11,8	1.505
2015	576	37,1	759	48,9	218	14,0	1.553
2016	565	35,5	805	50,6	222	13,9	1.592
2019	580	34,9	840	50,5	242	14,6	1.662
2022	569	32,5	920	52,6	260	14,9	1.749
2024	565	31,0	990	54,3	269	14,8	1.824

Keine Datenauswertung in 2017, 2018, 2020, 2021 und 2023.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

Gegenüberstellung der drei dualen Studienformate in der Erstausbildung mit und ohne Angebote der Berufsakademien und ohne die aus Berufsakademien hervorgegangenen dualen Hochschulen (derzeit: DHBW, DHSH, DHGE)⁴

Nach wie vor wird ein erheblicher Teil der dualen Studiengänge von Berufsakademien – zumeist praxisintegrierend – angeboten. Rechnet man diese Angebote der Berufsakademien heraus, ergibt sich das in den Tabellen 3-1 bis 3-3 dargestellte Bild.

Tabelle 3-1: Gesamtzahl der Studiengänge und der Studierenden aller Studienformate im Jahr 2024 (absolute Zahlen)

Studienformat		Anzahl der Studiengänge	Anzahl der Studierenden
a	Ausbildungsintegrierend	565	24.637
b	Praxisintegrierend	990	75.522
c	Mischformen	269	13.367
d	Gesamt	1.824	113.526

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

Tabelle 3-2: Studiengänge ohne BA-/DH-Anteil (absolute Zahlen und in %)

Studienformat	Studiengänge ohne Anteil der BA/DH		Studierende ohne Anteil der BA/DH	
	Anzahl	in % zur Gesamtzahl ohne BA/DH	Anzahl	in % zur Gesamtzahl ohne BA/DH
a	546	39,2	23.574	34,8
b	586	42,0	31.503	46,5
c	262	18,8	12.703	18,7
d	1.394	100,0	67.780	100,0

BA – Berufsakademien, DH – aus Berufsakademien hervorgegangene Duale Hochschulen.

Der blaue Korridor hebt die Studienformate mit den meisten Angeboten hervor.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

Tabelle 3-3: Studiengänge nur BA/DH (absolute Zahlen und in %)

Studienformat	Studiengänge an BA/DH		Studierende an BA/DH	
	Anzahl	in % zur Gesamtzahl ohne BA/DH	Anzahl	in % zur Gesamtzahl ohne BA/DH
a	19 ¹	4,4	1.063	2,3
b	404	94,0	44.019	96,2
c	7	1,6	664	1,5
d	430	100,0	45.746	100,0

BA – Berufsakademien, DH – aus Berufsakademien hervorgegangene Duale Hochschulen.

¹ Anmerkung: Entgegen des sonst üblichen praxisintegrierenden Studiengangangebots bieten hier Berufsakademien (10) und Duale Hochschulen (9) ausbildungsintegrierende Studiengänge an.

Der blaue Korridor hebt die Studienformate mit den meisten Angeboten hervor.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

4 Die aus Berufsakademien hervorgegangenen dualen Hochschulen sind derzeit die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), die Duale Hochschule Schleswig-Holstein sowie die Duale Hochschule Gera-Eisenach. Seit 01.01.2025 ist die Duale Hochschule Sachsen im Regelbetrieb – in der vorliegenden Berichterstattung (Stichtag 28. Februar 2024) daher noch den Berufsakademien zugeordnet.

Bei der differenzierten Betrachtung ohne BA-/DH-Studienmöglichkeiten sind in der Datenbank 1.394 duale Studiengänge ausgewiesen. Die ausbildungsintegrierenden mit 546 Angeboten (39,2 %) und die praxisintegrierenden mit 586 Studiengängen (42 %) liegen nah beieinander. Wobei die praxisintegrierenden Studiengänge im Vergleich zu 2022 (39,5%) einen höheren Prozentsatz ausmachen als die ausbildungsintegrierenden (41,6%). Bei den Mischformen umfasst das Angebot in dieser Betrachtung 262, was einem Anteil von 18,8 Prozent entspricht (vgl. Tabelle 3-2). Die Verteilung der Studierenden korrespondiert mit diesen Zahlen: Ausbildungsintegrierend studieren 34,8 Prozent, praxisintegrierend studieren 46,5 Prozent und auf die Mischformen entfallen 18,7 Prozent der dual Studierenden (vgl. Tabelle 3-2).

In Tabelle 3-3 wird die Übersicht der Angebote der Berufsakademien und dualen Hochschulen (aus Berufsakademien hervorgegangene Hochschulen) für 2024 gesondert ausgewiesen. Insgesamt sind 430 Eintragungen in der Datenbank für die drei Studiengangformate zu finden. Mit über 90 Prozent machen dabei die 404 praxisintegrierenden Studiengänge mit 44.019 Studierenden den überwiegenden Teil aus. Die ausbildungsintegrierenden Studiengänge sowie die Mischformen betragen zusammen lediglich sechs Prozent. Diese beiden Studienformate wählten 1.727 Studierende, das sind fast vier Prozent der an BA/DH Studierenden (Tabelle 3-3).

3.2.2 Zeitliche Modelle und Studiendauer

Studienorganisation

Bei der Integration der eingebundenen Lernorte haben sich verschiedene **zeitliche Modelle** entwickelt. Aus den Beschreibungen der Angebote in der AusbildungPlus-Datenbank lässt sich schließen, dass das Blockmodell nach wie vor dominiert. Beim Blockmodell wechseln sich in etwa gleich lange Phasen beim Praxispartner und an der Hochschule in Wochen- oder Monatsblöcken über das gesamte Semester ab. Daneben existieren Rotationsmodelle. Hier findet an unterschiedlichen Tagen der Woche ein Wechsel zwischen den hochschulischen und betrieblichen Phasen statt. Ein drittes Modell sind Fernlernmodelle ohne bzw. mit vereinzelt Präsenzphasen am Lernort Hochschule. Weitere Unterformen, beispielsweise das teilseparierte Blockmodell mit vorgeschalteter Berufsausbildung, bei dem der Ausbildungsbeginn zwischen sechs und zehn Monaten vor dem Studienbeginn liegt, ergänzen die Darstellung.

Tabelle 4: Verteilung dualer Studienangebote in der Erstausbildung nach Studiendauer ohne Mischformen im Jahr 2024 (absolute Zahlen und in %)

Studienformate ¹					
Studiendauer in Semestern	ausbildungsintegrierend		Studiendauer in Semestern	praxisintegrierend	
	Anzahl	in % zur Gesamtzahl		Anzahl	in % zur Gesamtzahl
6	75	13,3	6	623	62,9
7	133	23,5	7	304	30,7
8	141	25	8	38	3,8
9	161	28,5	9	18	1,8
10	25	4,4	10	6	0,6
Keine Angabe	30	5,3	Keine Angabe	1	0,1
Gesamt	565	100,0	-	990	100,0

¹ Ohne Mischformen, da keine Aussage zur Studiendauer.

Der blaue Korridor hebt die Studiendauer mit den meisten Angeboten hervor.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

Studiendauer

Die Dauer des Studiums beträgt bei den dualen Studiengängen der Erstausbildung zwischen sechs und zehn Semestern. Die Auswertungen der Daten zeigen, dass sich drei Viertel (435 von 565) der ausbildungsintegrierenden Studiengänge über sieben bis neun Semester erstrecken, während bei den praxisintegrierenden Angeboten mehr als 90 Prozent (927 von 990) Regelstudienzeiten von sechs oder sieben Semestern ausweisen (vgl. Tabelle 4).

3.3 Fächersystematik und Berufe

In den beiden ersten Abschnitten dieses Kapitels wird die Verteilung der dualen Studiengänge und der Studierenden in den **Fächergruppen** und den dazugehörigen **Studienbereichen** betrachtet. In einem dritten Abschnitt stehen häufig gewählte Kombinationen zwischen Ausbildungsberufen und dual angebotenen Studienmöglichkeiten im Mittelpunkt.

3.3.1 Fächergruppen

Für die Gesamtheit der dualen Studienangebote ergibt sich für das Auswertungsjahr 2024 entlang der Systematik der acht Fächergruppen das in Tabelle 5 und Abbildung 2 ersichtliche Bild. Wird allein auf die Höhe der Studienangebotszahl in den einzelnen Fächergruppen abgestellt, zeigt sich bezüglich der Reihenfolge für 2024 keine Veränderung zum Vergleichsjahr 2022.

Tabelle 5: Anzahl dualer Studiengänge nach Fächergruppen im Vergleich 2024 zu 2022 (absolute Zahlen)

Fächergruppe	Anzahl angebotener Studiengänge 2024	Anzahl angebotener Studiengänge 2022
Ingenieurwissenschaften	869	805
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	782	783
Gesundheitswissenschaften	123	121
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	20	16
Sport	9	9
Kunst, Kunstwissenschaften	10	9
Mathematik/Naturwissenschaften	9	5
Geisteswissenschaften	2	1
Gesamt	1.824	1.749

Die Sortierung in der Tabelle stellt auf die prozentualen Angaben der Fächergruppen in absteigender Reihenfolge für das Jahr 2024 ab. Die Gruppen mit den meisten Angeboten sind blau gekennzeichnet.

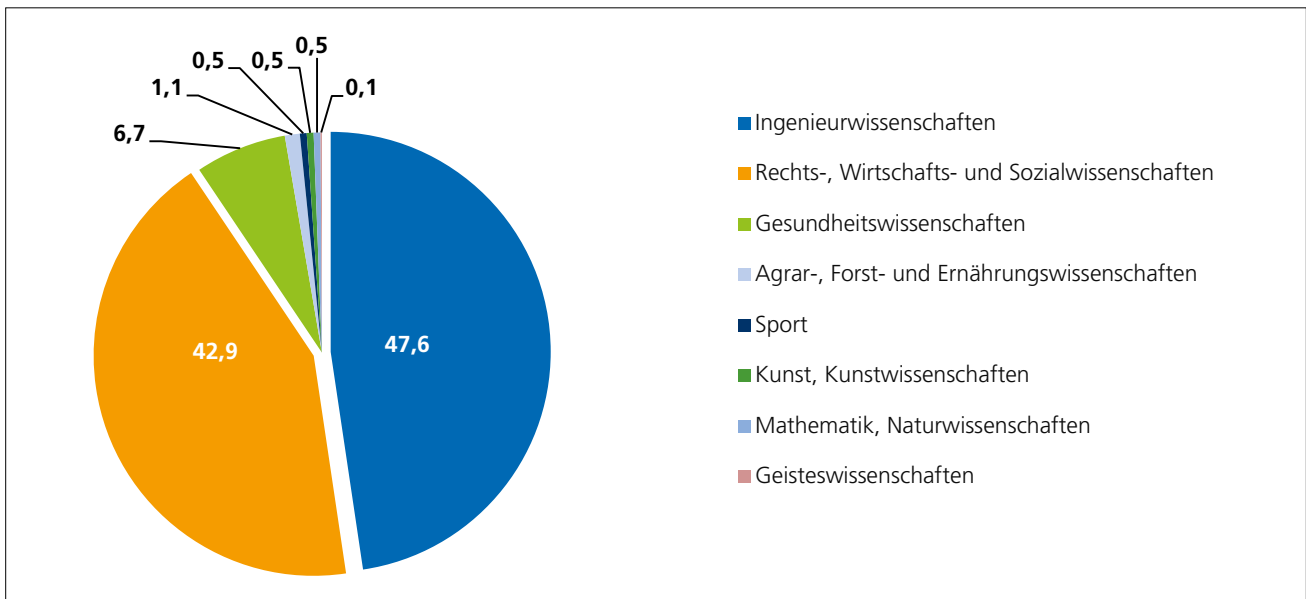
Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand 28.Februar 2024)

Festzuhalten ist, dass in der aktuellen Auswertung 75 Studiengänge mehr angeboten werden, die zum überwiegenden Teil den Ingenieurwissenschaften zuzuordnen sind. Gleichfalls ist Tabelle 5 zu entnehmen, dass die Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften und die Mathematik/Naturwissenschaften einen erwähnenswerten Zuwachs von je vier Studiengängen zu verzeichnen haben.

Bei der Zahl der Studienangebote rangieren nach wie vor die **Ingenieurwissenschaften** mit 869 gelisteten Studiengängen (47,6 %) vor den **Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften** mit 782 Angeboten für ein duales Studium (42,9 %). Diesen beiden angebotsstärksten Gruppen folgt das **Gesundheitswesen** mit 123 Studiengängen als Drittplatzierter (6,7%). Die drei Genannten machen über 97 Prozent des Gesamtangebotes aus.

Für die verbleibenden fünf Fächergruppen werden weitere 50 Studiengänge in der Datenbank angegeben, das entspricht 2,7 Prozent des Gesamtangebotes. Die Verteilung stellt sich im Einzelnen wie folgt dar: Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften mit 20 Studiengängen (1,1 %), Kunst/Kunstwissenschaften mit zehn Studiengängen (0,5 %), Mathematik/Naturwissenschaften und Sport mit je neun Studiengängen (0,5 %) und Geisteswissenschaften mit zwei Studiengängen (0,1 %). Abbildung 2 visualisiert diese Werte.

Abbildung 2: Verteilung dualer Studiengänge nach Fächergruppen in der Erstausbildung im Jahr 2024 (in %)



Sortierung der Fächergruppen in der Legende nach ihren prozentualen Anteilen in absteigender Reihenfolge.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

Vor dem Übergang zum nachfolgenden Kapitel 3.3.2, der Übersicht zu den Studienbereichen, ist ein Aspekt beachtenswert:

Während sich die Ingenieurwissenschaften bei der **Anzahl der Studiengänge** (siehe Tabelle 5) mit dem höchsten Angebot im Ranking vor den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften platzieren, tauschen die beiden Fächergruppen die Reihenfolge bei der **Anzahl der Studierenden** (vgl. dazu Tabelle 6). Hier stehen 60.106 eingetragene Studierende bei den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 42.552 Studierenden der Ingenieurwissenschaften im Jahr 2024 gegenüber. Die Attraktivität der dualen Studienformate zeigt sich insbesondere bei zwei Vertretern dieser beiden Fächergruppen:

- ▶ Die Betriebswirtschaftslehre/Wirtschaftswissenschaft weist einen Anteil von ca. 60 Prozent aller Immatrikulierten in diesem Studienbereich aus;
- ▶ die Informatik macht ca. 42 Prozent aller eingeschriebenen Studentinnen und Studenten des Bereiches Ingenieurwissenschaften aus und verzeichnet einen Aufwuchs von fast sieben Prozent in den letzten zwei Jahren.

Das nächste Kapitel widmet sich ausführlich der Analyse der Studienbereiche.

3.3.2 Studienbereiche

Fachinhaltliche Schwerpunkte, die bereits bei den Fächergruppen beschrieben wurden, können ebenso für die einzelnen Studienbereiche fortgeführt werden. Über die einzelnen Fächergruppen hinweg zeigt sich auch für 2024, dass zwischen der Anzahl der angebotenen Studiengänge und der Anzahl der Studierenden keine lineare Beziehung besteht. Vielmehr treten erhebliche Unterschiede bei der Zuordnung von Studierendenzahlen zu den Studiengängen auf (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Verteilung dualer Studiengänge und dual Studierender in der Erstausbildung nach Fächergruppen und Studienbereichen – neue Fächersystematik (BIBB 2021) im Jahr 2024 (absolute Zahlen)

Fächergruppen und die zugeordneten Studienbereiche	Anzahl Studiengänge in den Studienbereichen			Anzahl dual Studierender in den Studienbereichen		
	2024	2022	Veränderung	2024	2022	Veränderung
Ingenieurwissenschaften						
Ingenieurwesen allgemein	101	91	10	3.421	3.001	420
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	268	240	28	9.952	9.290	662
Elektrotechnik	117	108	9	6.021	5.596	425
Verkehrstechnik, Nautik	42	40	2	1.333	1.255	78
Architektur, Innenarchitektur	10	10	0	150	139	11
Raumplanung	5	5	0	64	72	-8
Bauingenieurwesen	65	59	6	3.988	3.235	753
Vermessungswesen						
Informatik	260	251	9	17.615	16.499	1.116
Materialwissenschaft und Werkstofftechnik	1	1	0	8	0 ¹	8
Zwischensumme	869	805	64	42.552	39.087	3.465
Mathematik, Naturwissenschaften						
Naturwissenschaften allgemein						
Mathematik	6	5	1	104	27	77
Physik, Astronomie						
Chemie	2	0	2	182	0	182
Pharmazie	1	0	1	12	0	12
Biologie						
Zwischensumme	9	5	4	298	27	271
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften						
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein	4	2	2	3.005 ²	0	3.005
Sozialwesen	52	49	3	4.313	3.713	600
Rechtswissenschaften	9	9	0	63	45	18
Verwaltungswissenschaften	65	63	2	9.475	11.502	-2.027
Betriebswirtschaftslehre/Wirtschaftswissenschaften	501	509	-8	36.085	42.088	-6.003
Wirtschaftsingenieurwesen	89	90	-1	4.040	3.931	109
Erziehungswissenschaften	12	12	0	971	958	13
Management	50	49	1	2.154	2.093	61
Zwischensumme	782	783	-1	60.106	64.330	-4.224
Gesundheitswissenschaften						
Gesundheits- und Therapiewesen	123	121	2	8.580	8.113	467
Zwischensumme	123	121	2	8.580	8.113	467
Sport						
Sport, Sportwissenschaft	9	9	0	718	808	-90
Zwischensumme	9	9	0	718	808	-90
Kunst, Kunstwissenschaften						
Kunst, Kunstwissenschaft allgemein						
Gestaltung	10	9	1	702	526	176
Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissen-schaften						
Zwischensumme	10	9	1	702	526	176

Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaft						
Landespflege/Umweltgestaltung						
Forstwissenschaft und Holzwirtschaft	3	3	0	10 ³	10	0
Agrarwissenschaften, Lebensmittel und Getränketechnologie	17	13	4	483	360	123
Zwischensumme	20	16	4	493	370	123
Geisteswissenschaften						
Geschichte	1	1	0	7	13	-6
Theologie	1	0	1	70	0	70
Zwischensumme	2	1	1	77	13	64
Gesamt	1.824	1.749	75	113.526	113.274	252

¹ Studiengang hat erst zum WS 2022 begonnen.

² Hochschule für Finanzen Nordkirchen: Diplom Finanzwirt: 3.000 Studierende; Hochschule Karlsruhe: 5 Studierende; Hochschule mit zwei Studiengängen – keine Eintragungen der Studierendenzahl.

³ HS-Weihenstephan-Triesdorf: Zehn TN/Zwei Hochschulen – keine Eintragungen.

Schriftfarbe Grau = Für den Studienbereich sind in der Datenbank für 2024 keine Angebote eingetragen.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

In der Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften weist die Datenbank für den Studienbereich Maschinenbau/Verfahrenstechnik 268 und für den Studienbereich Informatik 260 Angebote aus. Das sind die zweit- und dritthöchsten Zahlen bei den Studiengängen nach der Betriebswirtschaftslehre. Trotz der großen Anzahl der Angebote sind die Studierendenzahlen im Vergleich zur Betriebswirtschaftslehre deutlich niedriger. Im Bereich Maschinenbau/Verfahrenstechnik werden 268 Angebote nur von 9.952 Studierenden besucht. 17.615 Studierende nehmen 260 Angebote im Bereich Informatik wahr, während im Bereich Betriebswirtschaftslehre 36.085 Studierende 501 Angebote besuchen. Den höchsten Zuwachs an dual Studierenden gibt es im Studienbereich Informatik um 1.116 und im Bauingenieurwesen mit 753 Personen.

Im Vergleich zur letzten Auswertung zeigt sich, dass bei der Zahl der Studiengänge und der Studierenden ein Zuwachs von ca. acht bzw. neun Prozent in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften zu verzeichnen ist.

In der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist der Studienbereich der Betriebswirtschaftslehre/Wirtschaftswissenschaften der gefragteste. Das belegt in 2024 die höchste Anzahl (501) dualer Studienangebote über alle 34 vorhandenen Studienbereiche der Fächersystematik hinweg und die damit korrelierende hohe Zahl der 36.085 Studierenden. Das macht 32 Prozent der Gesamtstudienangebote bzw. fast ein Drittel der Gesamtstudierendenzahl aus. Obwohl es in diesem Studienbereich einen Rückgang der Studienangebote (- 8) und bei den Studierenden um 6.003 im Vergleich mit 2022 gibt, bleibt der Studienbereich im Gesamtranking unangefochten an der Spitze.

Der Bereich Gesundheitswissenschaften bietet 123 duale Studiengänge an, das sind fast sieben Prozent der 1.824 Gesamtangebote. Die 8.580 Studierenden in diesem Bereich machen 7,6 Prozent der Gesamtstudierenden aus. Im Vergleich zu 2022 nimmt in diesem Studienbereich die Zahl der Studiengänge um zwei zu; die Anzahl der Studierenden vergrößert sich um 467 (2024: 8.580/2022: 8.113), das entspricht einem Plus von 5,76 Prozent (vgl. Tabelle 6).

In den verbleibenden fünf Fächergruppen der Systematik (vgl. Tabelle 5) werden für die aktuelle Auswertung 50 Studiengänge aufgelistet, die von 2.288 Studierenden belegt werden. Im Vergleich zu 2022 sind das zehn Studiengänge mehr. Dieser Zuwachs bei den Studiengängen zieht auch bei den Studierenden einen Aufwuchs um 544 nach sich. Dieser verteilt sich wie folgt über die Fächergruppen hinweg:

- ▶ Die Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften und die Mathematik/Naturwissenschaften haben einen erwähnenswerten Zuwachs von jeweils vier Studiengängen zu verzeichnen. Bei den Studierenden variiert der Aufwuchs jedoch stark: Mathematik/Naturwissenschaften verzeichnen ein Plus von 271 Studierenden, bei den Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sind das lediglich 123 Studierende.
- ▶ Die restlichen zwei der zehn Studiengänge sind den Kunst-, Kunstwissenschaften und den Geisteswissenschaften mit jeweils nur einem Studiengang zuzuordnen. Bemerkenswert ist, dass in den beiden Fällen die Nachfrage mit plus 176 bzw. plus 64 bei den Studierenden vergleichsweise hoch ist.
- ▶ Im Unterschied zu den gerade dargestellten anderen Fächergruppen sind im Sport, Studienbereich Sport 90 Studierende weniger gegenüber 2022 ausgewiesen bei gleichbleibender Angebotsanzahl.

Damit machen diese Fächergruppen sowohl im Gesamtportfolio der 1.824 Studiengänge als auch an der Gesamtzahl der Studierenden jeweils nur einen Anteil von 2,0 Prozent aus.

3.3.3 Berufe

Für die Berufsbildung ist von besonderem Interesse, auf welche Berufe sich die dualen Studiengänge beziehen bzw. welche berufsbildenden Abschlüsse mit ausbildungsintegrierenden dualen Studiengängen erlangt werden können.

Die Auswertungen der Datenbank in Tabelle 7 weisen aus, welche Kombinationsmöglichkeiten mit Berufen in den einzelnen Studiengängen angeboten werden bzw. möglich sind. Inwieweit diese dann tatsächlich mit einem Ausbildungsvertrag nach BBiG/HwO (Kammerprüfung) umgesetzt werden, ist hier nicht darstellbar.

Insgesamt überwiegen die Angebote mit Berufen aus den Berufsfeldern der Elektro- und Informationstechnik, aus Büro und Verwaltung sowie der Installations- und Metallbautechnik. Die beiden häufigsten Zuordnungen erfahren im Jahr 2024 die Ausbildungsberufe

- Industriemechanikerin/Industriemechaniker mit 111 Nennungen und
- Mechatronikerin/Mechatroniker mit 109 Nennungen.

Dahinter folgen die Berufe Fachinformatikerin/Fachinformatiker in allen Fachrichtungen (FR) (88), Industriekauffrau/Industriekaufmann (82), Elektronikerin/Elektroniker (73) und Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement (57), Kauffrau/Kaufmann im Groß- und Außenhandel in allen Fachrichtungen (47) und Bankkauffrau/Bankkaufmann (47) (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Top 20 Ausbildungsberufe in den ausbildungsintegrierenden Studiengängen. Vergleichsangaben der Anzahl der mit dem Beruf kombinierbaren Studiengänge für die Jahre 2019 – 2022 – 2024 (absolute Zahlen)

Top	Ausbildungsberuf	Anzahl der Kombinationsmöglichkeiten mit einem dualen Studiengang		
		2019	2022	2024
1	Industriemechaniker/-in	114	116	111
2	Mechatroniker/-in	110	114	109
3	Fachinformatiker/-in (alle FR)	86	88	88
4	Industriekauffrau/-mann	89	85	82
5	Elektroniker/-in (alle FR)	65	68	73
6	Kauffrau/-mann für Büromanagement	65	60	57
7	Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandelsmanagement (alle FR)	55	53	47
8	Bankkauffrau/-mann	55	51	47
9	Informationselektroniker/-in	47	46	45
10	Technische/-r Produktdesigner/-in (Maschinen- und Anlagenkonstruktion)	43	46	44
11	Kauffrau/-mann für Spedition und Logistikdienstleistung ¹	/	/	42
12	Kauffrau/-mann für Digitalisierungsmanagement ¹	/	/	42
13	Werkzeugmechaniker/-in	38	40	37
14	Zerspanungsmechaniker/-in	31	35	31
15	Steuerfachangestellte/-r	29	30	31
16	Kauffrau/-mann im Einzelhandel	35	31	30
17	IT-System-Elektroniker/-in	27	30	29
18	Anlagenmechaniker/-in	28	29	28
19	Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen	27	29	28
20	Technische/-r Produktdesigner/-in (Produktgestaltung und -konstruktion) ¹	/	/	27

¹ 2019 und 2022 nicht unter den Top 20

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

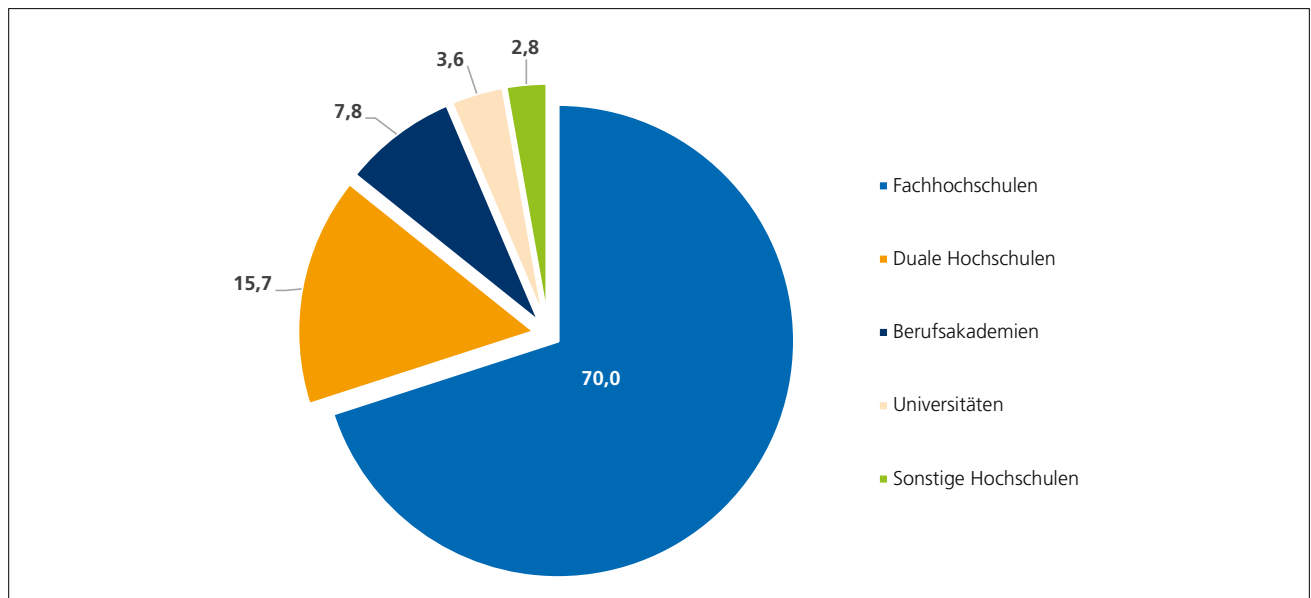
3.4 Anbieter

In der Auswertung wird zwischen Fachhochschulen, Dualen Hochschulen (DHBW, DSH, DHGE), Berufsakademien, Universitäten und sonstigen Hochschulen, die jeweils in staatlicher oder privater Trägerschaft sein können, unterschieden. Die Fachhochschulen bleiben mit Abstand der größte **Anbieter dualer Studiengänge**. Die 1.277 Angebote machen 70 Prozent der Gesamtangebote aus (vgl. dazu Abbildung 3 und die differenzierte Auflistung der Ergebnisse in Tabelle 8).

Dahinter folgen die drei Dualen Hochschulen mit 287 dualen Studienangeboten, die ca. 16 Prozent vom Gesamtangebot ausmachen. An der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) können 255 Studiengänge belegt werden, an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach (DHGE) 27 und an der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DSH) fünf. Die Berufsakademien bieten 143 duale Studiengänge an, das sind ca. acht Prozent. Universitäten sowie sonstige Hochschulen haben mit 66 bzw. 51 Angeboten nach wie vor ein geringes Angebot in diesem Format aufzuweisen, das sind 3,6 bzw. 2,8 Prozent (vgl. Tabelle 8).

Die Entwicklung der Berufsakademien zu Dualen Hochschulen ist an Anforderungskriterien geknüpft, die klare hochschulische Profil- und Strukturmerkmale aufweisen und eine praxisnahe akademische Ausbildung im Fokus haben. Diese Merkmale betreffen die Sicherstellung der Forschungsfähigkeit, die Zusammensetzung des Lehrpersonals und die Ausrichtung des Studiums auf grundsätzliche Wissenschaftlichkeit (vgl. WR 2014, S. 27ff.). Anzumerken sind an dieser Stelle weitere Besonderheiten: So ist die Abschlussbezeichnung „Bachelor“, die an den Berufsakademien verliehen wird, „kein Hochschulgrad, sondern eine staatliche Abschlussbezeichnung“ (KMK 2017, S. 3). Gleichwohl soll mit dem Abschluss eine Durchlässigkeit zu den Hochschulen ermöglicht werden (vgl. KMK 2017, S. 3).

Abbildung 3: Anbieter dualer Studiengänge in der Erstausbildung im Jahr 2024 (in %)



Gesamtzahl der Studiengänge = 1.824

Sortierung der Anbieter in der Legende nach ihren prozentualen Anteilen in absteigender Reihenfolge

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28.Februar 2024)

Tabelle 8: Verteilung dualer Studiengänge in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen von 2011 bis 2024 (absolute Zahlen)

Jahr	Fachhochschulen			Duale Hochschulen ¹			Berufsakademien			Universitäten			Sonstige Hochschulen			Gesamtsumme
	privat	staatlich	gesamt	privat	staatlich	gesamt	privat	staatlich	gesamt	privat	staatlich	gesamt	privat	staatlich	gesamt	
2011	126	383	509		190	190	20	122	142	2	26	28	3	7	10	879
2012	93	443	536		198	198	34	101	135	3	27	30	5	6	11	910
2013	100	482	582		203	203	56	97	153	5	51	56	11	9	20	1.014
2014	185	827	1.012		208	208	85	101	186	16	55	71	15	13	28	1.505
2015	202	866	1.068		210	210	80	100	180	15	54	69	20	6	26	1.553
2016	236	864	1.100		211	211	95	91	186	14	55	69	19	7	26	1.592
2019	257	923	1.180	3 ²	238	241	92	59 ³	151	3 ⁴	54	57	17	16 ⁴	33	1.662
2022	257	961	1.218	5	267	272	93	59	152	1	58	59	22	26	33	1.749
2024	247	1030	1.277	5	282	287	85	58	143	1	65	66	38	13	51	1.824

¹ DHBW und weitere duale Hochschulen zusammengeführt, bis 2016 beziehen sich die Zahlen allein auf die DHBW.

² 2019 Gründung der DSH auf Beschluss der Bürgerschaft Hamburg: Die nicht staatliche DSH ist aus der Berufsakademie der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein hervorgegangen und hat deren duales Studienmodell weiterentwickelt.

³ Umwandlung der Berufsakademie Gera-Eisenach und Schleswig-Holstein in Duale Hochschule.

⁴ Umkodierung durch Falschangabe der Anbieter.

Keine Datenauswertung in 2017, 2018, 2020, 2021 und 2023.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

Der Blick auf die Verteilung der **Studierenden** (vgl. Tabelle 9) zeigt, dass laut AusbildungPlus-Datenbank fast 80 Prozent (90.351) der insgesamt 113.526 Studierenden an staatlichen Hochschulen eingeschrieben sind, bei privaten Anbietern sind es rund 20 Prozent.

Die Angebote der privaten Fachhochschulen nehmen immerhin rund 15.000 Studierende wahr, das entspricht einem Viertel bei diesen Hochschulen.

Tabelle 9: Verteilung dual Studierender in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen im Jahr 2024 (absolute Zahlen)

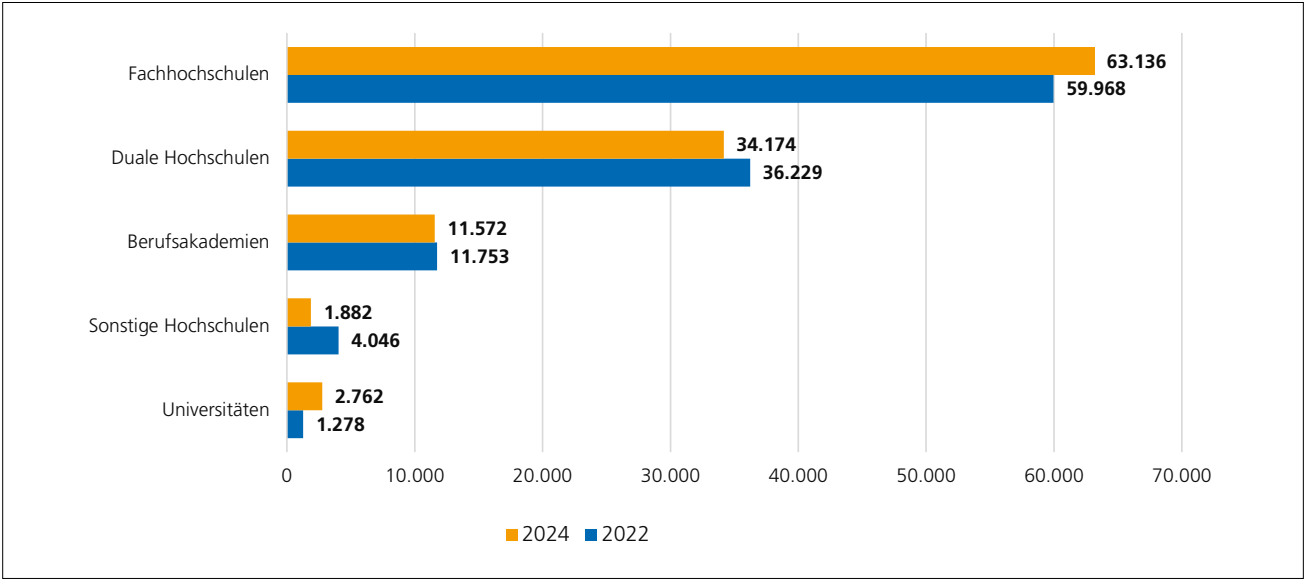
Organisationsform	Fachhochschulen	Duale Hochschulen	Berufsakademien	Universitäten	Sonstige Hochschulen	Gesamt
Staatlich	47.322	33.587	5.613	2.732	1097	90.351
Privat	15.814	587	5.959	30	785	23.175
Gesamt	63.136	34.174	11.572	2.762	1.882	113.526

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

Die meisten dual Studierenden finden sich mit 63.136 an den Fachhochschulen. Dahinter folgen die dualen Hochschulen (DHBW, DHGE, DSH) mit 34.174 Studierenden. Beide Anbieter zusammen machen mit 97.310 Studierenden über 85 Prozent der Gesamtzahl in der Erstausbildung aus.

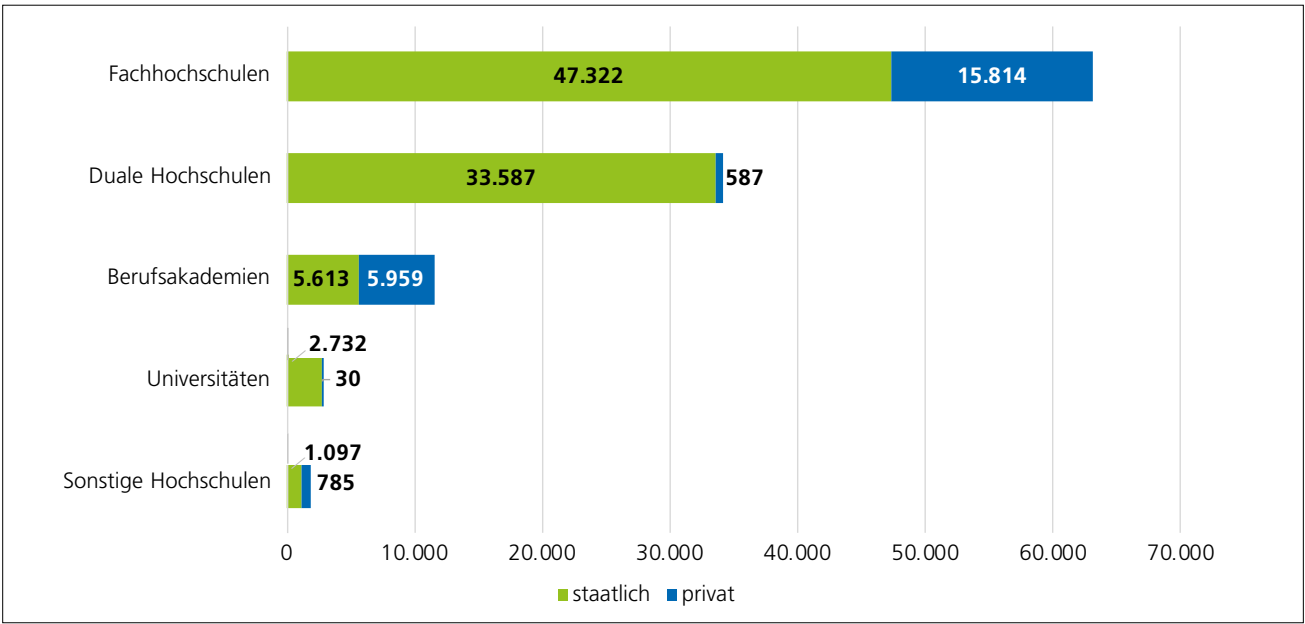
11.572 dual Studierende werden für Berufsakademien ausgewiesen, sonstige Hochschulen nehmen mit 1.882 Studierenden und Universitäten mit 2.762 Studierenden lediglich eine untergeordnete Rolle ein. Positiv ist zu verzeichnen, dass bei den Universitäten ein Zuwachs bei der Anzahl der dual Studierenden um 1.484 zu verzeichnen ist. Das entspricht einem Anteil von 2,4 Prozent. Im Vergleich zu 2022 (1,1 Prozent) hat sich der Studierendenanteil an den Universitäten, gemessen an der Gesamtstudierendenanzahl, damit mehr als verdoppelt (vgl. Abbildung 4-1). Abbildung 4-2 visualisiert die beschriebenen Verteilungsverhältnisse auf die fünf Anbieter, getrennt nach privaten und staatlichen Anbietern.

Abbildung 4-1: Verteilung der Anzahl dual Studierender in der Erstausbildung nach Anbietern im Vergleich 2024 zu 2022 (absolute Zahlen)



Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28.Februar 2024)

Abbildung 4-2: Verteilung der Anzahl dual Studierender in der Erstausbildung nach Anbietern und Organisationsformen im Jahr 2024 (absolute Zahlen)



Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28.Februar 2024)

3.5 Regionale Verteilung

Duale Studienangebote gibt es in allen Bundesländern – auch das Thema Nachwuchssicherung ist bundesweit für Betriebe und Regionen relevant.

Die Bundesländer Bayern mit 383 (21,0 %) Studienangeboten, Baden-Württemberg mit 340 (18,6 %) und Nordrhein-Westfalen mit 322 (17,6 %) sind die mit dem umfangreichsten Angebot dualer Studienmöglichkeiten. Damit machen sie zusammen allein fast 60 Prozent aller Einträge in der AusbildungPlus-Datenbank aus. Bereits 2022 gehörten die drei Bundesländer zu den Spitzenreitern bei den Angeboten.

Dahinter folgen 2024 die vier Bundesländer Hessen mit 155 (8,5 %), Niedersachsen 105 (5,8 %), Sachsen 103 (5,6 %), und Rheinland-Pfalz 78 (4,3 %). Diese 441 Studiengänge der genannten Bundesländer machen weitere 25 Prozent des Gesamtangebotes aus.

Die verbleibenden neun Bundesländer vereinen mit 338 Einträgen die restlichen 18,5 Prozent, der in der Datenbank eingetragenen Angebote (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Verteilung dualer Studiengänge und dual Studierender in der Erstausbildung nach Bundesländern von 2011 bis 2024 (absolute Zahlen)

Bundesland	2011		2012		2013		2014		2015		2016		2019		2022		2024	
	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende	Studiengänge	Studierende
Baden-Württemberg	228	23.576	237	25.175	245	25.004	268	35.299	271	35.229	275	36.529	282	36.212	313	37.276	340	36.333
Bayern	125	1.681	154	1.841	172	2.070	303	6.236	309	6.279	321	6.475	359	8.055	378	8.104	383	9.453
Berlin	25	3.222	20	3.140	25	3.223	48	4.610	46	4.748	47	4.861	52	4.922	51	4.172	52	4.762
Brandenburg	2	8	4	10	7	175	14	278	24	287	23	280	35	755	53	2.638	56	3.048
Bremen	8	381	7	380	7	401	12	664	15	667	13	684	14	751	10	676	10	541
Hamburg	16	1.657	12	1.631	15	1.783	38	3.268	37	3.303	37	3.183	44	3.354	46	3.539	50	4.071
Hessen	65	2.007	66	3.179	75	3.410	125	3.880	124	4.086	127	3.944	142	6.337	148	7.253 ²	155	6.921 ³
Mecklenburg-Vorp.	7	355	7	239	7	239	14	269	19	323	19	323	15	216	17	308	26	486
Niedersachsen	64	4.622	70	4.935	73	4.526	98	4.771	99	4.993	102	5.295	96	5.111	96	5.854	105	6.903
Nordrhein-Westfalen	171	9.377	157	9.588	183	8.529	287	14.235	300	13.839	311	14.999	306	16.729	317	20.975	322	19.702
Rheinland-Pfalz	21	430	25	497	31	693	69	4.547	79	4.792	81	4.744	84	4.790	89	6.418	78 (99) ⁴	3.727
Saarland	9	2.885	9	2.895	10	3.680	17	3.739	17	3.739	17	6.312	18	7.727	18	484	20	479
Sachsen	77	5.551	79	5.775	82	5.831	98	6.863	98	6.863	98	6.921	103	6.847	102	6.812	103	6.815
Sachsen-Anhalt	13	267	14	412	24	422	35	382	35	382	34	358	24	299	21	274	31	649
Schleswig-Holstein	15	2.015	15	2.754	25	2.803	32	3.840	33	3.841	39	3.870	39	4.029	44	6.051	48	7.240
Thüringen	33	1.594	34	1.642	33	1.569	47	1.842	47	1.869	48	1.961	49	2.068	46	2.440	45	2.396
Summe	879	59.628	910	64.093	1.014	64.358	1.505 ¹	94.723	1.553	95.240	1.592	100.739	1.662	108.202	1.749	113.274	1.824	113.526

1 Der hohe Anstieg 2014 erklärt sich wesentlich aus einer Recherche nach neuen dualen Studiengängen sowie der Aufnahme der Studiengänge im Bereich Gesundheit und Pflege.

2 2022: Eine Hochschule (676 Studierende) wird in der Datenbank AusbildungPlus aufgeführt, ist in Landesstatistik nicht enthalten.

3 2024: Die gleiche Hochschule hat für 2024 keine Studierende eingetragen – daraus resultiert der Rückgang. Die Landesstatistik weist einen Zuwachs an Studierenden auf.

4 fehlende bzw. unvollständige Eintragungen der Hochschulen zum Stichtag.

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

Ein differenzierter Blick auf die einzelnen Bundesländer zeigt die Entwicklung folgender Tendenzen:

In **Bayern** gibt es zum Stichtag 9.453 dual Studierende in 383 erfassten Studiengängen.

Bayern verzeichnet z. B. mit 383 registrierten Studiengängen zwar die höchste Zahl in der AusbildungPlus-Datenbank, das entspricht 21 Prozent der Gesamtstudiengänge. Bei den Studierenden beträgt der Anteil Bayerns mit 9.453 jedoch nur 8,3 Prozent aller 113.526 Studierenden (vgl. Tabelle 10). Seit Beginn der systematischen Erfassung dualer Studiengänge hat sich die Anzahl der Studiengänge von 125 in 2011 auf 383 verdreifacht, bei den Studierenden lagen die Zahlen 2011 bei 1.681 und aktuell weist die Datenbank 9.453 aus. Einen maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hat dabei die 2006 gegründete Dachmarke *hochschule dual* (vgl. Kapitel 3.6).

Baden-Württemberg hat laut AusbildungPlus-Datenbank zum Stichtag 340 duale Studiengänge, die von 36.333 Studierenden besucht werden. Der größte Anbieter ist die DHBW.

Mit der DHBW, die das Format des dualen Studiums maßgeblich prägt, hat Baden-Württemberg bundesweit den zweitgrößten Anbieter dieses Formats in seinen Reihen. Aktuell bietet diese Hochschule 255 duale Studiengänge mit Fachrichtungen für 31.000 Studierende an.

Daneben gibt es zahlreiche Studiengänge von Fachhochschulen, die in verschiedenen Modellen einen Bachelorabschluss mit einer Berufsausbildung anbieten, z. B. Hochschule Plus, Duales Studium, Studium Plus, StudiumPLUS Ausbildung oder das Kooperationsmodell. Diese Fachhochschulen firmieren unter dem Dachverband „Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg e. V.“ Das ist ein freiwilliger Zusammenschluss von 21 staatlichen und drei kirchlichen Hochschulen in Baden-Württemberg.

In **Nordrhein-Westfalen** hält der Anstieg bei den Studierenden seit Jahren an (2011: 9.377, 2024: 19.702; + 110 %), ebenso bei den Studiengängen (2011: 171, 2024: 322; + 88 %). Im Vergleich 2024 mit 2022 ist ein leichter Zuwachs mit fünf neuen Angeboten zu verzeichnen. Als wesentliche Anbieter des dualen Studiums in Nordrhein-Westfalen sind hier besonders die Hochschule Niederrhein, die Westfälische Hochschule, die Hochschule Ruhr West sowie die Fachhochschule Bielefeld und die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe zu nennen. Das duale Studium verzeichnet in Nordrhein-Westfalen mit aktuell fast 20.000 eingeschriebenen Studierenden in den 322 Studiengängen einen hohen Zulauf.

Für **Sachsen** zeigt der Trend bei den Studienangeboten seit Jahren eine klare Entwicklung nach oben (2011: 77, 2024: 103; + 34 %). Aktuell stehen in Sachsen 103 Studienangebote zur Verfügung, die derzeit 6.815 Studierende nutzen. Die seit 1991 bestehende Berufsakademie Sachsen (BA Sachsen) – seit 01.01.2025 die Duale Hochschule Sachsen – ist der größte Anbieter mit über 59 dualen Studienangeboten, der das duale praxisintegrierende Studienangebot in den Bereichen Technik, Wirtschaft sowie Soziales und Gesundheit abdeckt.

Hessen zählt zu den Bundesländern, die für dieses spezifische Format eine kontinuierliche Entwicklung aufweisen können. Über den Zeitraum von 2011 bis 2024 ist insgesamt ein Zuwachs von 90 Studiengängen und bei den Studierenden um rund 5.000 Studierende festzustellen. Seit 2008 prägt die Dachmarke „*Duales Studium Hessen*“ (siehe Kapitel 3.6) die Entwicklung dieses besonderen Studienformats entscheidend. Erwähnenswert ist, dass es sowohl in Hessen als auch in Niedersachsen jeweils an einer Hochschule ein eigenes Zentrum bzw. Institut für duale Studiengänge gibt. In Hessen ist diese Einrichtung an der Technischen Hochschule Mittelhessen (StudiumPlus) angesiedelt.

Seit 2011 kann **Niedersachsen** auf eine sehr kontinuierliche Aufwärtsentwicklung in diesem Bereich zurückblicken (Angebote 2011: 64, 2024: 105; + 64 %). Im Vergleich zur letzten Auswertung ist bei der Zahl der Studierenden ein Zuwachs von rund 1.049 festzustellen. Zum Stichtag werden die 105 Angebote von 6.903 dual Studierenden genutzt.

Auch Niedersachsen verfügt über ein eigenes Institut für duale Studiengänge, angesiedelt an der Hochschule Osnabrück.

In **Rheinland-Pfalz** hat sich seit Beginn der systematischen Erfassung 2011 dualer Studiengänge die Anzahl der Studiengänge mittlerweile verdreifacht, bei den Studierenden sogar verachtfacht. Hier lagen die Zahlen 2011 bei 430 Studierenden, zum Stichtag sind 3.727 erfasst.

Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hat die Duale Hochschule Rheinland-Pfalz (siehe Kapitel 3.6), die die anbietenden Hochschulen des Landes und deren duale Studienangebote unterstützt.

Berlin verzeichnet seit 2014 ein sehr stabiles Angebot bei dualen Studiengängen. Aktuell werden 52 duale Studiengänge angeboten. Im Vergleich zur letzten Auswertung ist ein Angebot dazu gekommen. Diese Angebote werden von 4.762 (+ 590) Studierenden angenommen.

Mit der 2022 eingeführten Dachmarke *Duales Studium Berlin* ist das Ziel verbunden, die strategische Weiterentwicklung des dualen Studiums im Land Berlin zu unterstützen (siehe Kapitel 3.6).

In **Brandenburg** ist mit der 2016 eingerichteten staatlichen *Agentur Duales Studium Land Brandenburg* (siehe Kapitel 3.6) eine auffallend positive Entwicklung verbunden.

Ein deutliches Indiz dafür ist, dass sich seit 2013 die Anzahl der Studiengänge mit aktuell 56 mittlerweile verachtacht hat. Im Vergleich zu 2022 mit 2.638 Studierenden weist die Datenbank 2024 eine Anzahl von 3.048 aus, das ist ein Zuwachs von 410 Studierenden.

In **Hamburg** ist seit 2014 eine kontinuierliche Entwicklung nach oben zu beobachten, das hält auch in dem aktuellen Auswertungszeitraum weiter an. Hamburg gehört zu den fünf Bundesländern (Hessen, Niedersachsen, Saarland und Sachsen), in denen es nach wie vor Berufsakademien gibt, die sich im Bereich des dualen Studiums engagieren. Aktuell verfügt Hamburg insgesamt über 50 duale Studienangebote (Zuwachs 2022 bis 2024 von 8,7 %) mit 4.071 Studierenden (+ 532) im Vergleich zu 2022). Eine besondere Rolle spielt die 2020 gegründete Berufliche Hochschule Hamburg (BHH), die in einem besonderen Modell berufliche und akademische Ausbildung miteinander verknüpft. Die Hochschule hat zum Wintersemester 2021/22 mit 100 Schulabsolventinnen und Schulabsolventen den Lehrbetrieb in fünf Studiengängen aufgenommen. Zum Stichtag 2024 waren in der Datenbank fünf Studiengänge mit mittlerweile 500 Studierenden ausgewiesen.

In **Schleswig-Holstein** hat sich die Zahl der dual Studierenden und der dualen Studienangebote (48) im Vergleich mit der letzten Aktualisierung stabilisiert. Aktuell sind 7.240 Studierende eingeschrieben. Im Vergleich mit 2022 ist das ein Zuwachs von 1.189. Der größte Anbieter in Schleswig-Holstein ist nach wie vor die private NORDAKADEMIE – Hochschule der Wirtschaft in Elmshorn.

Im aktuellen Auswertungszeitraum gab es in **Mecklenburg-Vorpommern** einen Zuwachs von 178 dual Studierenden (2022: 308, 2024: 486). Die Zahl der Studiengänge hat sich im Vergleich zu 2022 um neun erhöht. In der Datenbank sind 26 (2011: 7) duale Studiengänge erfasst.

Im **Saarland** beträgt der Aufwuchs seit 2011 elf Studiengänge. Aktuell verzeichnet das Bundesland 20 duale Studiengänge. Der größte Teil der dual Studierenden des Bundeslandes findet sich an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DHfPG), die 2008 von einer privaten Berufsakademie in eine private Fachhochschule umgewandelt wurde. Diese hat ihren Sitz in Saarbrücken und unterhält bundesweit neun Studienzentren.

Bei den Angeboten in **Sachsen-Anhalt** gibt es seit 2016 erstmals wieder eine positive Entwicklung. Im Vergleich mit der letzten Aktualisierung 2022 stieg das Angebot um zehn Studiengänge auf 31. Die Zahl der dual Studierenden hat sich seit 2011 (267) mehr als verdoppelt (649).

Im Vergleich zur letzten Aktualisierung weist die Datenbank in **Thüringen** einen Studiengang weniger aus. Die 45 Angebote werden von 2.396 Studierenden (2022: 2.440) angenommen.

Seit Beginn der systematischen Erfassung dualer Studiengänge hat sich die Anzahl der Studiengänge von 33 in 2011 auf 45 in 2024 erhöht, bei den Studierenden lagen die Zahlen 2011 bei 1.594, aktuell weist die Datenbank 2.396 aus. In Thüringen wirkt seit 2018 die Duale Hochschule Gera-Eisenach.

Bremen weist über die letzten zehn Jahre eine gleichbleibend geringe Anzahl von Studiengängen auf (2011: 8; 2024: 10). Das Bundesland gehört damit zu den drei Ländern – neben Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt –, die über die geringste Anzahl an Angeboten für duale Studiengänge verfügen. Über den Zeitraum von 2011 bis 2024 ist insgesamt ein Zuwachs von 160 Studierenden festzustellen.

Die hier beschriebenen Trends der über zehnjährigen Entwicklung der Studiengangs- und Studierendenzahlen in den Ländern greift Tabelle 11 für das aktuelle Auswertungsjahr 2024 nochmals auf und ergänzt den Überblick um eine dritte wichtige Rubrik: die Anzahl der Kooperationsunternehmen in den einzelnen Bundesländern.

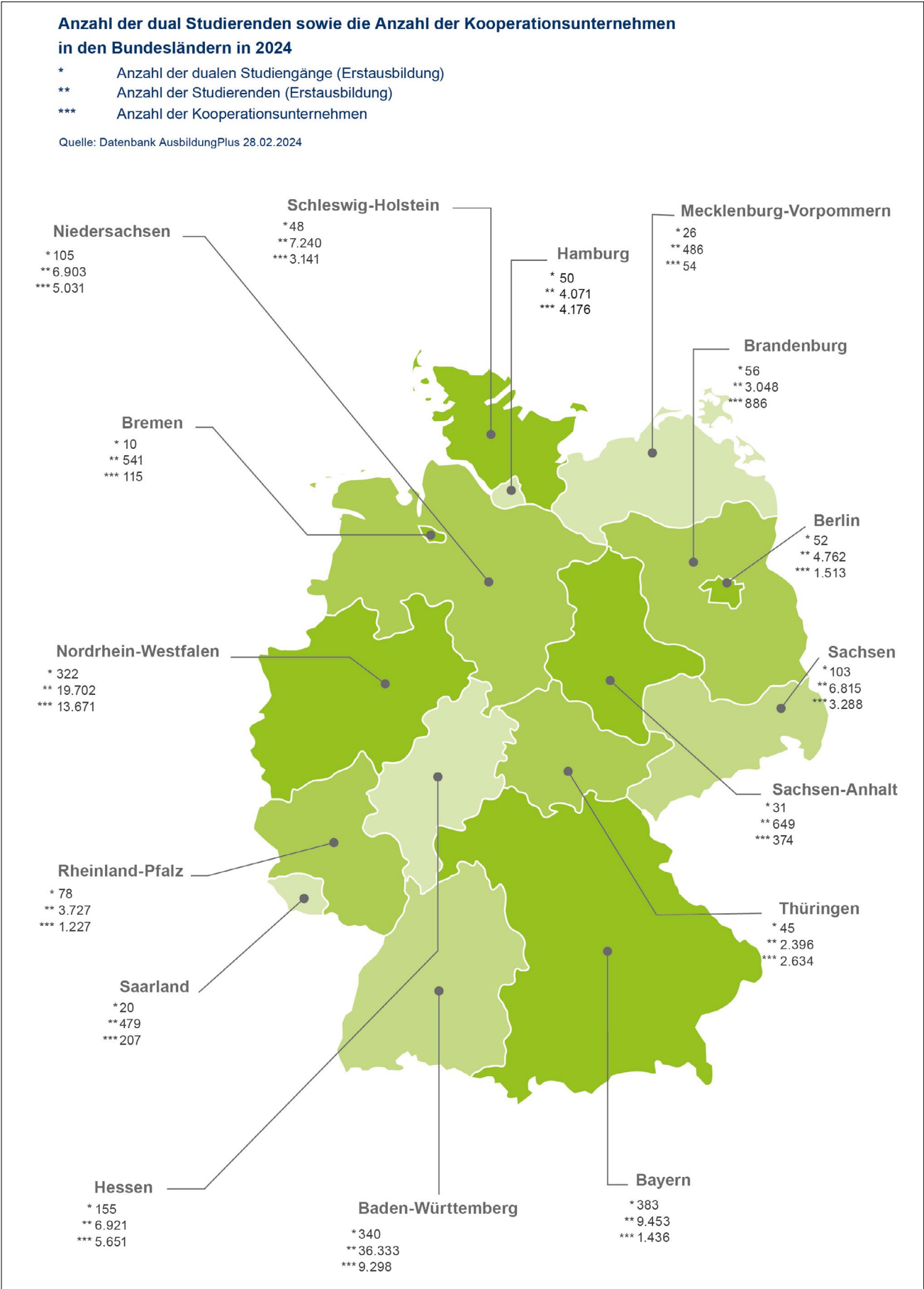
Tabelle 11: Verteilung dualer Studiengänge, Kooperationsunternehmen und dual Studierender nach Bundesländern im Jahr 2024 (absolute Zahlen und in %)

Bundesland	Studiengänge		Kooperationsunternehmen		Studierende	
	Anzahl	in % zur Gesamtzahl	Anzahl	in % zur Gesamtzahl	Anzahl	in % zur Gesamtzahl
Baden-Württemberg	340	18,6	9.298	17,6	36.333	31,8
Bayern	383	21,0	1.436	2,7	9.453	8,3
Berlin	52	2,9	1.513	2,9	4.762	4,2
Brandenburg	56	3,1	886	1,7	3.048	2,7
Bremen	10	0,5	115	0,2	541	0,5
Hamburg	50	2,7	4.176	7,9	4.071	3,6
Hessen	155	8,5	5.651	10,7	6.921	6,1
Mecklenburg-Vorpommern	26	1,4	54	0,1	486	0,4
Niedersachsen	105	5,8	5.031	9,5	6.903	6,0
Nordrhein-Westfalen	322	17,7	13.671	25,9	19.702	17,2
Rheinland-Pfalz	78	4,3	1.227	2,3	3.727	3,3
Saarland	20	1,1	207	0,4	479	0,4
Sachsen	103	5,6	3.288	6,2	6.815	6,0
Sachsen-Anhalt	31	1,7	374	0,7	649	0,6
Schleswig-Holstein	48	2,6	3.141	6,0	7.240	6,3
Thüringen	45	2,5	2.634	5,0	2.396	2,1
Gesamt	1.824	100,0	52.702	100,0	113.526	100,0

Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (Stand: 28. Februar 2024)

In Abbildung 5 werden die Werte aus Tabelle 11 bezüglich der dualen Studiengänge und der Studierenden für die einzelnen Bundesländer noch einmal visualisiert.

Abbildung 5: Verteilung dualer Studiengänge und die Anzahl der dual Studierenden sowie die Anzahl der Kooperationsunternehmen in den Bundesländern im Jahr 2024 (absolute Zahlen)



Quelle: AusbildungPlus-Datenbank (28. Februar 2024)

3.6 Dachmarken, Dachverbände und Agenturen in den Bundesländern sowie überregionale Zusammenschlüsse

Ein Zeichen für den mittlerweile bedeutenden Stellenwert des dualen Studiums kommt durch die Weiterentwicklung und Förderung des Formats auf Länderebene zum Ausdruck. Im Folgenden werden die Dachmarken, Dachverbände, Agenturen und überregionalen Zusammenschlüsse näher vorgestellt.

3.6.1 Rolle der Organisationen in den Ländern

Die Dualen Hochschulen, Dachverbände, Dachmarken und Agenturen sind überwiegend vom jeweiligen Bundesland initiierte und geförderte Plattformen bzw. Strukturen, die duale Studiengänge unterstützen sowie die Aktivitäten bündeln und Weiterentwicklungen anstoßen. In die ins Leben gerufenen Gremien und Beiräte sind auch Akteure der Berufsbildung wie etwa Industrie- und Handelskammern (IHK) und Handwerkskammern (HWK) sowie Sozialpartner eingebunden. Ziel dieser Dachverbände ist es darüber hinaus, für eine verbesserte Sichtbarkeit und strategische Positionierung des Modells „duales Studium“ im jeweiligen Bundesland einzutreten.

3.6.2 Kurzprofile der Dachverbände, Dachmarken und Agenturen in den Ländern

1 *Duale Hochschule Baden-Württemberg*

Die *Duale Hochschule Baden-Württemberg* (DHBW) mit Sitz in Stuttgart ist die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Mit derzeit rund 31.000 Studierenden, 9.000 kooperierenden Unternehmen und sozialen sowie gesundheitsnahen Einrichtungen und über 230.000 Absolventinnen und Absolventen ist die DHBW die größte Hochschule des Bundeslandes. Die DHBW verfügt über eine Organisationsstruktur auf zentraler und örtlicher Ebene. Dabei bilden die zwölf Standorte und drei Campus in Heidenheim, Heilbronn, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Mosbach, Stuttgart, Ravensburg und Villingen-Schwenningen bzw. Bad Mergentheim, Friedrichshafen und Horb mit ihren Kompetenzen und ihrer engen Vernetzung mit den regionalen Unternehmen die tragenden Säulen der Hochschule.

→ <https://www.dhbw.de/startseite> (Stand: 30.04.2025)

2 *Hochschule Plus – Hochschulen für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg e. V.*

Die *Hochschule für Angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg e. V.* (HAW BW e. V.) ist der freiwillige Zusammenschluss von 21 staatlichen und drei kirchlichen Hochschulen in Baden-Württemberg.

Der Verein trägt zur Stärkung von Wissenschaft, Studium, Lehre, Forschung und Weiterbildung in der Gesellschaft und an den Mitgliedshochschulen bei.

Unter dem Titel *Hochschule Plus* werden die dualen Studienangebote der HAW in Baden-Württemberg gebündelt. Es werden ausbildungsintegrierende Studiengänge und Studiengänge mit vertiefter Praxis von den Mitgliedshochschulen angeboten. Die Modelle sind von Standort zu Standort unterschiedlich konzipiert und fachlich ausgestaltet. Die mehrheitlich ausbildungsintegrierenden Formate bieten einen Doppelabschluss mit Berufsabschluss (IHK, HWK) und Bachelor in turnusmäßigem Wechsel zwischen Berufs- und Hochschule an.

→ <https://hochschulen-bw.de/studium/hochschule-plus/> (Stand: 30.04.2025)

3 *hochschule dual – Bayerns Netzwerk für duales Studieren*

Der in 2006 als Servicestelle aller Staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Technischen Hochschulen gegründete Dachverband *hochschule dual* gibt Bayern einen institutionellen Rahmen für das duale Studium. Ziel von *hochschule dual* ist es, das umfangreiche Angebot an dualen Studienangeboten seiner Mitgliedshochschulen zu bündeln und als Dachmarke einheitliche Qualitätsstandards zu setzen.

hochschule dual ist heute Teil des Geschäftsbereichs „Praxis und Transfer“ des BayZiel – Bayerisches Zentrum für innovative Lehre – und wird getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.

Insgesamt bieten 17 staatliche und zwei kirchliche Hochschulen in Bayern sowie die Hochschule Ulm (Kooperation im Ulmer Modell) duale Studienangebote an. Rund 3.500 Praxispartner-Kooperationen sind Teil des bayerischen Netzwerkes für duales Studieren. Zum Stichtag sind über 8.800 dual Studierende eingeschrieben, die entweder ein ausbildungsintegrierendes Verbundstudium oder ein Studium mit vertiefter Praxis absolvieren. Der bislang konstante Schwerpunkt auf das Verbundstudium verlagert sich seit 2023 mit zunehmenden Tendenzen zum Studium mit vertiefter Praxis.

→ <https://www.hochschule-dual.de> (Stand: 30.04.2025)

4 Dachmarke „Duales Studium Hessen“

Duales Studium Hessen ist eine eingetragene Marke des Landes Hessen; hinter dem roten Logo steht ein starkes Netzwerk aus Ministerien, Wirtschaft und Wissenschaft: Das Hessische Wirtschaftsministerium und das Hessische Wissenschaftsministerium unterstützen und begleiten den Ausbau und die Vermarktung der dualen Studienangebote. Neben der Beratung durch die Bildungsanbieter informieren das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen, die Industrie- und Handelskammern und die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung über das *Duale Studium Hessen*. Die Dachmarke bietet rund 189 duale Studienmöglichkeiten, die von den beteiligten Bildungsanbietern – staatliche und private Hochschulen sowie Berufsakademien – auf Basis gemeinsamer Qualitätsstandards angeboten werden. Ziel ist es, die Etablierung und den Ausbau dieser innovativen Studienform zu unterstützen und gleichzeitig Transparenz in die breite Palette dualer Studienmöglichkeiten in Hessen zu bringen. Die Dachmarke trägt dazu bei, die Kooperation von Praxispartnern und Bildungsanbietern zu verstärken, weitere Unternehmen für das Studienmodell zu gewinnen und noch mehr junge Menschen von den Vorteilen eines dualen Studiums zu überzeugen.

→ <https://www.dualesstudium-hessen.de> (Stand:30.04.2025)

5 Dachmarke „Duale Hochschule Rheinland-Pfalz“

Die *Duale Hochschule Rheinland-Pfalz* (DHR) agiert als Service- und Beratungsstelle für Studieninteressierte, Hochschulen und Unternehmen und steht allen Akteuren beratend zur Seite. Als Serviceeinheit des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit bündelt die DHR das gesamte duale Studienangebot durch eine zentrale Informationsplattform, während die dualen Studiengänge von den einzelnen staatlichen Hochschulen des Landes Rheinland-Pfalz selbst angeboten werden⁵.

Die Duale Hochschule Rheinland-Pfalz erfüllt folgende Aufgaben:

- ▶ Information, Beratung und Vernetzung aller Akteure,
- ▶ Unterstützung aller rheinland-pfälzischen Hochschulen, Berufsschulen, Unternehmen und sonstigen Akteure bei der Initiierung neuer und der Weiterentwicklung bestehender Angebote,
- ▶ Vermarktung der dualen Studiengänge in Kooperation mit den Hochschulen und anderen Partnern.

Die dualen Studiengänge sind in Rheinland-Pfalz in § 20 Abs. 3 HochSchG geregelt. Folgende Varianten werden in der Regel von den Hochschulen für angewandte Wissenschaften angeboten:

- ▶ ausbildungsintegrierte Studiengänge, welche die Lernorte Hochschule und Kooperationspartner miteinander verzahnen, Absolventinnen und Absolventen erhalten zwei Abschlüsse: den Bachelorgrad und einen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf;
- ▶ praxisintegrierte Studiengänge, welche die Lernorte Hochschule und Kooperationspartner miteinander verzahnen, Absolventinnen und Absolventen erhalten den Bachelorgrad.

→ <https://dualehochschule.rlp.de> (Stand: 30.04.2025)

6 Agentur Duales Studium Land Brandenburg

Die Agentur *Duales Studium Land Brandenburg* ist seit ihrer Gründung durch die Initiative des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur im Jahr 2016 die zentrale hochschulübergreifende Informations- und Beratungsstelle für das duale Studienangebot im Land Brandenburg.

Das duale Angebot umfasst sieben staatliche Hochschulen mit über 40 dualen Studiengängen – von der klassischen Betriebswirtschaftslehre über Holztechnik, Luftfahrtmanagement, Informatik bis zum Ökolandbau und öffentliche Verwaltung oder Bauingenieurwesen. Ziel der Agentur ist die Entwicklung, Etablierung und Vermarktung dualer Studienangebote zur Fachkräftesicherung.

→ <https://www.duales-studium-brandenburg.de> (Stand: 30.04.2025)

⁵ Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Dualen Hochschule Rheinland-Pfalz. Siehe: <https://dualehochschule.rlp.de>

7 Duale Hochschule Gera-Eisenach

Die 2016 gegründete *Duale Hochschule Gera-Eisenach* ist eine staatliche Hochschule des Freistaates Thüringen, die duale praxisintegrierende Studiengänge anbietet und mit über 1.600 Unternehmen und Einrichtungen kooperiert. Derzeit können Studierende an der DHGE aus einem breiten Pool von Studiengängen mit diversen Studienrichtungen wählen. Die Hochschule ist mit ihren dualen Studiengängen auf die Bereiche Wirtschaft, Technik, Informatik und Soziales spezialisiert. Gegenwärtig sind an ihr rund 1.450 Studierende immatrikuliert.

→ www.dhge.de (Stand: 30.04.2025)

8 Duale Hochschule Schleswig-Holstein

Das Bundesland hat seit 2018 eine duale Hochschule: die staatlich anerkannte private *Duale Hochschule Schleswig-Holstein*. Diese bietet ausschließlich praxisintegrierende duale Studienangebote an. Übernommen hat die DSHS dieses Studienmodell von der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein.

→ <https://www.dhsh.de> (Stand: 30.04.2025)

9 Dachmarke Duales Studium Berlin

Die Dachmarke *Duales Studium Berlin* ist eine Initiative der Senatsverwaltung für Wissenschaft und der Berliner staatlichen und konfessionellen Hochschulen mit dualem Studienangebot. Der im März 2022 eingerichteten Landesagentur für das duale Studium Berlin obliegt das operative Geschäft der Dachmarke Duales Studium Berlin und sie dient als zentrale Service- und Anlaufstelle.

Zu ihren Aufgaben zählt neben der Information und Bekanntmachung der dualen Studiengänge der Dachmarke, die Beratung der Hochschulen in der qualitativen Weiterentwicklung des Studienformats sowie die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure im dualen Studium. Ziel der Dachmarke ist es, die Qualitätssicherung und Entwicklung des dualen Studienformats zu fördern. Für die Qualitätsentwicklung des dualen Studiums wurde 2024 ein Qualitätsleitbild mit Anforderungskriterien zur qualitativen Verzahnung der Lernorte für alle Studienangebote der Dachmarke Duales Studium Berlin beschlossen.

→ <http://www.dualesstudium.berlin> (Stand: 30.04.2025)

10 Duale Hochschule Sachsen

Am 01.01.2025 ging die *Duale Hochschule Sachsen* in den Regelbetrieb. Die Berufsakademie Sachsen ist jetzt die Duale Hochschule Sachsen und der Anbieter für das duale Studium in der sächsischen Hochschullandschaft. Die Hochschule mit den sieben Standorten Bautzen, Breitenbrunn, Dresden, Glauchau, Leipzig, Riesa und Plauen ist eine staatliche Bildungsinstitution mit akkreditierten Studiengängen in Wirtschaft, Technik und Sozial- und Gesundheitswesen.

→ <https://www.dhsn.de> (Stand: 30.04.2025)

11 Berufliche Hochschule Hamburg (BHH)

Auf Beschluss der Bürgerschaft Hamburg wurde 2019 die BHH gegründet, ihre Arbeit aufgenommen hat sie 2020. Zum Beginn des Lehrbetriebs im Wintersemester 2021/2022 startete die BHH in Kooperation mit unterschiedlichen Hamburger Unternehmen mit vier Bildungsgängen. Die Hochschule verfolgt ein innovatives Konzept zur Verzahnung von dualer Berufsausbildung und akademischem Studium. Es findet eine enge Zusammenarbeit mit den berufsbildenden Schulen und Kooperationsunternehmen statt. Die studienintegrierende Ausbildung ermöglicht zwei Abschlüsse in nur vier Jahren: Ausbildungsabschluss und Bachelor. Im Regelbetrieb ab 2025 werden rund 1.000 Studierende an der BHH lernen.

→ <http://www.bhh.hamburg.de> (Stand: 30.04.2025)

3.6.3 Verband Duales Hochschulstudium Deutschland e.V. (DHSD)

Der 2019 gegründete Verband hat seinen Sitz in Berlin. Die Aufgabe des DHSD besteht darin – als überregionale Plattform – den Austausch zwischen zentralen Akteuren des dualen Studiums zu ermöglichen, Themen im Bereich der Bildungsforschung rund um das duale Studium zu forcieren und die Weiterentwicklung sowie die Gestaltung der Rahmenbedingungen des dualen Studiums anzuregen.

Der DHSD ist eine Vereinigung staatlicher Hochschulen bzw. deren Serviceeinheiten, die duale Hochschulstudienmodelle anbieten.

Mittlerweile verzeichnet der Verband 18 Mitglieder als Anbieter dualer Studiengänge:

- ▶ Duale Hochschule Baden-Württemberg,
- ▶ Duale Hochschule Gera-Eisenach,
- ▶ Duale Hochschule Rheinland-Pfalz,
- ▶ Hochschule Bielefeld (HSBI),
- ▶ Hochschule Bremen,
- ▶ Hochschule Darmstadt (ha_da),
- ▶ hochschule dual (Bayern),
- ▶ Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin,
- ▶ Hochschule Hof,
- ▶ Hochschule Koblenz,
- ▶ Hochschule Osnabrück,
- ▶ Hochschule Worms,
- ▶ Htw saar,
- ▶ Landesagentur Duales Studium Berlin,
- ▶ Technische Hochschule Brandenburg/Agentur Duales Studium Brandenburg,
- ▶ Technische Hochschule Ulm,
- ▶ Technische Hochschule Wildau,
- ▶ Technische Hochschule Mittelhessen/StudiumPlus.

→ <https://www.dhds.org> (Stand: 30.04.2025)

4 Zusammenfassung und Ausblick

Im Bereich duales Studium setzte sich 2024 die positive Entwicklung fort, auch wenn es keine gravierenden Veränderungen im Vergleich zur letzten Auswertung der Datenbank im Jahr 2022 gibt. Dieser Trend unterstreicht die ungebrochene Attraktivität des dualen Studienmodells.

- ▶ Die Angebote für dieses besondere Studienformat nehmen nach wie vor zu; die Datenbank dokumentiert eine Steigerung der Einträge bei den Studiengängen von vier Prozent (1.824) gegenüber 2022 (1.749).
- ▶ Genauso lässt sich auf eine positive Entwicklung der Zahl der dual Studierenden verweisen. Nominell liegt der Zuwachs im Vergleich zur letzten Aktualisierung bei 252 Studierenden, wobei davon ausgegangen werden kann, dass künftig diese Anzahl wesentlich höher ausfallen könnte, da sich eine Reihe von Hochschulen in laufenden Akkreditierungsverfahren befanden.
- ▶ Der Anteil des praxisintegrierenden Formats liegt zum Stichtag (28. Februar 2024) bei 54,3 Prozent (990 Studiengänge). Die ausbildungsintegrierenden Studiengänge (565) haben einen Anteil von einem Drittel am Gesamtangebot. Die jeweiligen Anteile der Studienformate verändern sich weiterhin zugunsten des praxisintegrierenden Formats.
- ▶ Fachlich liegt der Schwerpunkt bei den Studienangeboten nach wie vor auf den folgenden zwei Fächergruppen: Die Ingenieurwissenschaften machen einen Anteil von 48 Prozent und die Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften einen Anteil von 43 Prozent aus. Auf dem dritten Platz folgen die Angebote für Studiengänge in den Gesundheitswissenschaften mit sieben Prozent.
- ▶ Besonders nachgefragt sind Studiengänge wie „Verfahrenstechnik“ und „Maschinenbau“, „Wirtschaftsrecht Praxis Plus“ sowie „Soziale Arbeit dual“. Als weitere stark frequentierte Beispiele sind „Betriebswirtschaft“ und die „Hebammenwissenschaften“ zu nennen.
- ▶ Bei der regionalen Verteilung der Studienangebote sind geringe Schwankungen erkennbar. In 13 Bundesländern gibt es eine Zunahme der Angebote in unterschiedlicher Höhe (1 bis 27).
- ▶ Die „Institutionalisierung“ des dualen Studiums wird auf der Hochschuleseite fortgesetzt. Im Januar 2025 hat mit der Umwandlung der Berufsakademie in die Duale Hochschule Sachsen eine weitere duale Hochschule ihre Tätigkeit aufgenommen.

Mit Hinblick auf die nächste Auswertung für die Jahre 2025/2026 wird es von Belang sein, wie sich das Feld des dualen Studiums mit den hohen Qualitätsstandards und der Profilschärfung der Musterrechtsverordnung vom 21.11.2024 weiterentwickelt hat.

Bereits in den erwähnten Feedbackrunden zur Datenkonsolidierung 2024 gab es von Hochschulen unterschiedliche Meinungen und Einschätzungen zum Umsetzungsprozess der neuen Regelungen, insbesondere zum Akkreditierungsprozess. Denn die Verordnung schreibt mit § 12, Abs. 7 nun explizit vor, dass ein Studiengang nur dann als „dual“ bezeichnet werden darf, wenn die Lernorte Hochschule oder Berufsakademie und Betrieb systematisch inhaltlich, organisatorisch und vertraglich verbunden sind.

Einerseits wird es spannend sein zu beobachten, wie Hochschulen und ihre Kooperationspartner die Kriterien der MRVO gemeinsam in der Praxis umsetzen und die damit verbundenen Qualitätsanforderungen als Chance und Impuls für eine Weiterentwicklung dieses hybriden Studienformats begreifen. Andererseits ist es von ureigenem Interesse, wie sich dies im Hinblick auf die Datenlage der AusbildungPlus-Datenbank auswirken wird, insbesondere ob damit erhoffte Bereinigungseffekte eintreten. Generell abzuwarten ist, ob die höheren Ausbildungsstandards und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Partnern aus Theorie und Praxis in ein qualitätsgesicherteres duales Studium münden.

Literaturverzeichnis

- BERUFSAKADEMIE SACHSEN (BA Sachsen) (Hrsg.): Die Berufsakademie Sachsen auf dem Weg zur Dualen Hochschule. Glauchau 2022. URL: <https://www.ba-sachsen.de/berufsakademie-sachsen/auf-dem-weg-zur-dualen-hochschule-sachsen> (Stand: 11.12.2024)
- BIBB – BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2024. URL: [bibb-datenreport-2024-final.pdf](#) (Stand 06.12.2024)
- BIBB – BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Duales Studium in Zahlen 2022 – Trends und Analysen. BONN 2023. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/18262> (Stand: 12.12.2024)
- BIBB – BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Empfehlung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung. Positionspapier der BIBB-Hauptausschuss AG zum dualen Studium. Beschluss des BIBB-Hauptausschuss vom 21. Juni 2017 in Bonn. URL: <https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA169-Akkreditierung.pdf> (Stand: 12.12.2024)
- HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ: Hochschulen in Zahlen 2024. URL: https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-06-Hochschulsystem/Statistik/2024-08-28_HRK-Statistikfaltblatt-2024.pdf (Stand: 11.12.2024)
- HOFMANN, Silvia; HEMKES, Barbara: Berufsbildung im dualen Studium. Beispiele aus der Praxis. Bonn 2021. URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/17501> (Stand: 11.12.2024)
- KMK – KULTUSMINISTERKONFERENZ (Hrsg.): Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1–4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.11.2024). URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2024/2024_11_21-Musterrechtsverordnung.pdf (Stand: 12.12.2024)
- KMK – KULTUSMINISTERKONFERENZ (Hrsg.): Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1–4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017). URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_12_07-Musterrechtsverordnung.pdf (Stand: 13.06.2025)
- NICKEL, Sigrun; PFEIFFER, Iris; FISCHER, Andreas; HÜSCH, Marc; KIEPENHEUER-DRECHSLER, Barbara; LAUTERBACH, Nadja; REUM, Nicolas; THIELE, Anna-Lena; ULRICH, Saskia: Duales Studium: Umsetzungsmodelle und Entwicklungsbedarfe. Wissenschaftliche Studie. CHE Impulse Nr. 8. Gütersloh, Nürnberg 2022. URL: <https://www.che.de/download/studie-duales-studium-umsetzungsmodelle-und-entwicklungsbedarfe/> (Stand: 11.12.2024)
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Destatis): Systematik der Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer. Wiesbaden 2021. URL: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/Bildung/studenten-pruefungsstatistik.html> (Stand: 06.12.2024)
- WR – WISSENSCHAFTSRAT (Hrsg.): Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Berufsakademie Sachsen (BT-Drs. 3643-14). Berlin 2014, S. 27. URL: https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3643-14.pdf;jsessionid=78D0D1839864099C1D15C3CF6E9EA49F.delivery2-master?__blob=publicationFile&v=3 (Stand: 06.12.2024)
- WR – WISSENSCHAFTSRAT (Hrsg.): Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums. Positionspapier (BT-Drs. 3479-13). Berlin 2013. URL: <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3479-13.pdf> (Stand: 06.12.2024)

Abstract

Das Bundesinstitut für Berufsbildung stellt seit über 20 Jahren mit dem Fachportal AusbildungPlus ein bundesweit nutzbares Informationssystem für duale Studiengänge und Zusatzqualifikationen in der beruflichen Erstausbildung kostenlos bereit. Bereits seit 2004 werden in diesem Rahmen Trends der Entwicklungen des Bildungsformates analysiert und Berichte mit Zahlen, Daten und Fakten zu speziell ausgewählten Themenschwerpunkten publiziert. Die jüngste Analyse zeigt, dass der Aufwärtstrend bei den dualen Studiengängen weiterhin anhält. Zum Stichtag 28. Februar 2024 waren 1.824 duale Studiengänge mit 113.526 Studierenden erfasst. Die vorliegende Publikation 2024 enthält zudem Darstellungen zur regionalen Verteilung und zu Kooperationspartnern und verweist auf bestehende Unterschiede.



Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn

Telefon +49 228 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de